

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1323

ANFANG

7

4

REGGA
D.R.W.Z.



Hefter
ES Original

Heckgrafe.
Große Heckgrafe 1926

Heckgrafe, Große Heckgrafe 1926
1927

Hand II. Band 2

1921-1924

Regin-Neubau 1

REGGA ES Original

1323

Herrn

W. K. H.
Benno Meibus

Charlottenburg 1

Kammerstr. 28c

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 20.5.27
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 12.d.Mts. teilen
wir Ihnen mit, dass der Spediteur Schuls & Pil-
skat, Berlin N. von uns beauftragt worden ist,
Ihnen die zur Bewerbung um den Grossen Staats-
preis eingereichten Arbeiten zuzustellen.

Der Präsident
Im Auftrage

7.7

Am

BRUNNO MOEBUS / ARCHITEKT B. D. A.
D. W. B.
den 12.5.27. BERLIN - Charlottenburg
Kamminer Str. 28c.

14. MAI 1927

an die Akademie der Künste, Berlin

Ich bitte ergeben mir meine Mappe mit meinen
Arbeiten wieder zurückzusenden, die **ich** für den
Staatspreis für Architektur im Januar d.J. ein-
gereicht habe. Ich brauche die Arbeiten nunmehr
dringend.

Hochachtend!

Brunno Moebus

W. H. Landolf
A. H.

Postkarte
Frühling
den
Frei

Künste

Pariser Platz 3

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Wolfgang P e r t z

Bln- S t e g l i t z

Fregestr. 39 b III
bei Mühleisen

Einige wenige
Lichter sind zu sehen.

Ernst Bolter
ARCHITEKT
StB.D.A.

UNTERMAINKAI 3 / RÖMER 6217 / POSTSHECK-KONTO 56862
FRANKFURT A. MAIN, DEN 23. März 1927

An die

25. April 1927
Preussische Akademie der Künste, Sektion für bildende Kunst,
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Jch beziehe mich auf mein Schreiben vom 11. ds. Mts., in welchem ich um Uebersendung einer Abschrift des Protokolls vom Preisgericht bat. Da ich jedoch bis heute dieselbe noch nicht erhalten habe, erlaube ich mir, Sie nochmals höfl. darum zu bitten.

Indem ich Ihnen im Voraus für Ihre Bemühung verbindlichst danke zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Emil Salen

*U. Bolter
abgegeben 15. 4.*

22. 3. 27⁵
Sehr geehrter Herr!

24. MRZ 1827

Habe anlässlich des diesjährigen Wettbewerbes um den grossen Staatspreis nach den Bedingungen meines Lebenslauf eingereicht. Da dieses nur für die Zwecke der Jury dieses Wettbewerbes 1926 geschah, möchte ich Sie bitten das Notwendige für die Rückerstattung meiner Papiere zu veranlassen. Ich betrachte meine schriftlichen Angaben, ausser der eidesstattl. Versicherung, als mein Eigentum. Es liegt mir sehr viel daran nicht, wie bei so mancher staatlichen Verwaltung, auch noch in den Akten der Akademie ein Dasein zu fristen. Zum Glück erhalten habe ich bisher nur die Bestätigung meiner Nationalität. Ich hoffe auf baldige Berücksichtigung meiner Reklamationen.

Ergebenst
Wegmann Perty

Blu.-Stegl.
Freitag 39^{er} Mrz
bei Münchleisen Rückporto:

6
Preussische Akademie der Künste

W. H. M.
Berlin W 8, den 28. März 1927
Pariser Platz 4

Aus Anlaß des Wettbewerbs um die Großen Staatspreise für
Maler und Architekten für das Jahr 1926 sind bei Einsendung der
Werke Frachtkosten in Höhe von

83,30 RM

in Worten : " Dreiundachtzig Reichsmark 30 Reichspfennige "
entstanden.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag zu zahlen und in
der Rechnung für 1926 bei Kap. 114 Tit. 80,5³ in Ausgabe nachzu-
weisen .

Der Präsident

Im Auftrage
g. H.

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
hier
K. Z.

26
7

Franko

in Buchstaben

amt-
rag
buch-
ben

Stück für
10 kg

Der bahnamtliche Rollwagenunternehmer ist zum Abtragen der bahn-
amtlich angeführten Stückzahl nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen
verpflichtet:

Gewandungen im Gewicht bis 20 kg auf einen Frachtbrief werden ohne
Abtragungsgebühr nach allen Stodwerken, den Metern und Zöden gebracht.

Gewandungen im Gewicht von über 20 kg auf einen Frachtbrief werden
ohne Abtragungsgebühr im Erdgeschoss des Vorderhauses (Gangflur oder unmittelbar
an der Straße) und nicht mehr als zwei Stufen über oder unter der Straßen-
ebene gelegene Räume abgesetzt. Gewandungen, die aus nicht mehr als 10 ein-
zelnen Stücken bestehen, sind auf Verlangen auch in andere Geschosse, Keller-
räume und Öfen abzurufen, soweit der Umfang der Stücke und die örtlichen
Verhältnisse dies zulassen. Hierfür sind die nachstehenden Gebühren an
den Bahnbegleiter zu zahlen.

Güter	Für das Abtra- gen von Gütern	Für das Abtra- gen von Gütern
a) 0,10 Goldmark	0,15 Goldmark	für je angefangene 50 kg, wenn die Stücke einzeln nicht mehr als 50 kg wiegen
b) 0,15 "	0,20 "	für jedes Stück im Einzelgewicht von 51-75 kg
c) 0,25 "	0,40 "	für jedes Stück im Einzelgewicht von 76-100 kg

Bei Gewandungen mit Stücken im Einzelgewicht von mehr als 100 kg und
solchen Gegenständen, die wegen ihres Umfangs durch die gewöhnlichen
Bahnbegleiter nicht abgetragen werden können, ist der bahnamtliche Rollwagen-
unternehmer verpflichtet, vor der Ablieferung der Güter die Gebühren be-
sonders zu vereinbaren.

Die Höhe der eigentlichen Rollgebühren ist aus der Gebühren-Ordnung
des Bahnbegleiters zu ersehen. Frachtpreis zu fordern, ist den Beuten des
Rollwagenunternehmers unterliegt. Geld werden sind an den bahnamtlichen
Rollwagenunternehmer oder an die zuständige Güterabfertigung zu richten.

Nr. 7175. Reichsbahndirektion.

Vom Empfänger zu erheben

Fracht bis

Rollgeld 90
Abtragungsgebühr vergütet
gelbe Zettel. 1,15

bei der Versandstation

ASCHAU
JAN 1907

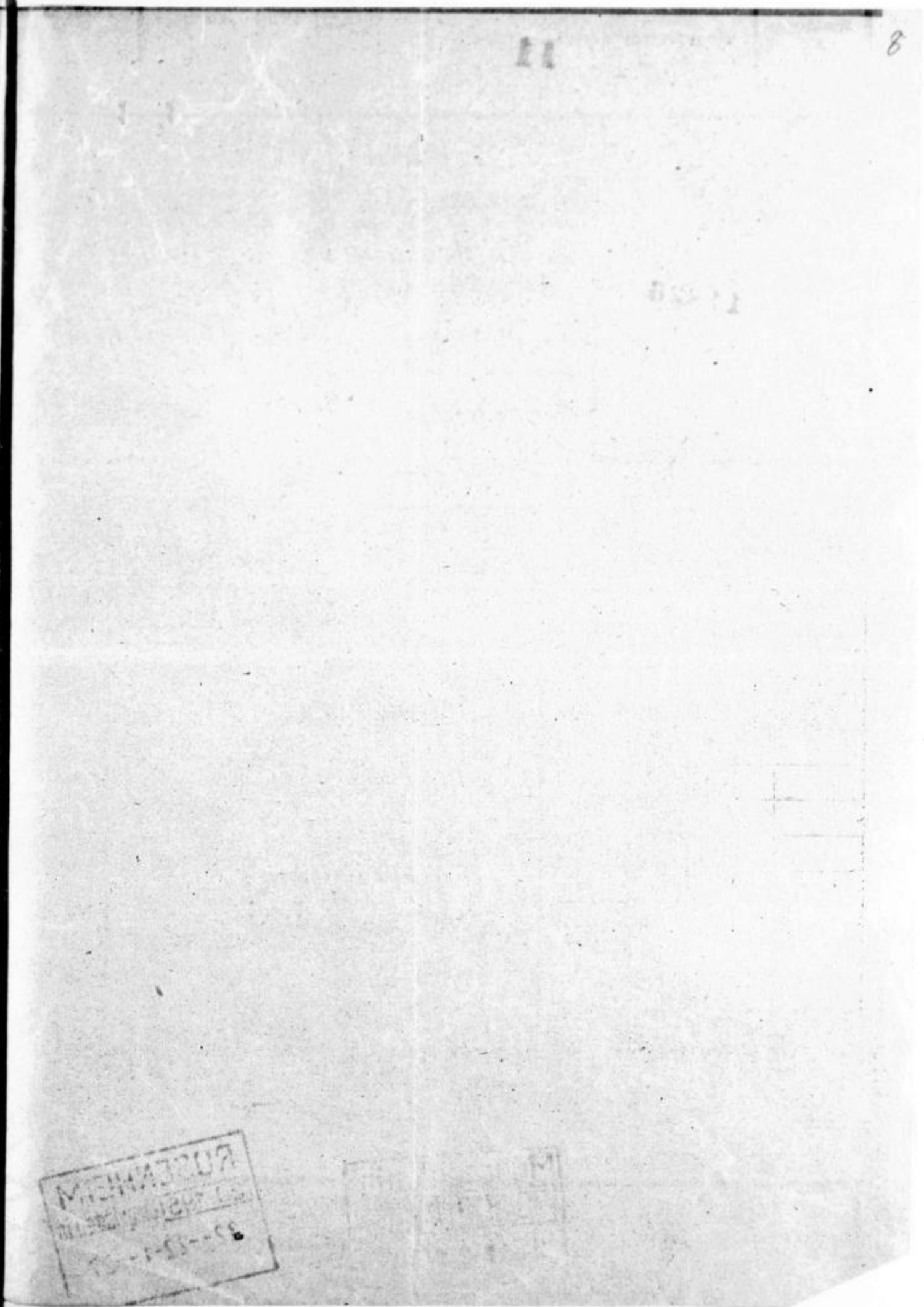
Wägestempel

GEWOGEN
ASCHAU

Duplikat-
(Aufnahmeschein-)
Stempel

Stempel der
Versandstation

Berlin
03 103 Nr.
26 1.27-26 -1



8

MEMORANDUM
TO THE DIRECTOR
FROM THE SECRETARY
DATE 11-11-55

Kurswagen Nr. 10 Abgefertigt nach Berlin über München

von No. 1 auf Station

der verladen hat, sind von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale, sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen. Duplikat (Aufnahmefchein) beantragt?



Frachtbrief

Für den Frachtvertrag gelten die E.O. — im Bereiche des Reichs und dem übrigen Deutschland mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.

Nummer	Eigentumsmerkmale des Wagens	Ladegewicht (Befläche) (qm)
<u>36818</u>		<u>11826</u>

An die Preussische Akademie der Künste in Berlin W 8

(Wohnung) Pariserplatz 4

Bestimmungsstation Berlin - Anhalter - Bf.

Bestimmungsort (Nur angegeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungsstation.)

Zusätzliche oder vorgeschriebene Erklärungen
bei: Bahnlagern, Anschlußgleis, Zoll- oder Güterabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
u. dergl.

Adresse oder Zeichen	Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Bruttogewicht kg
<u>Gemein</u> <u>Adress</u> <u>A-3</u>	<u>10</u>	<u>1</u>	<u>Kiste</u>	<u>Bildgemälde</u>	<u>84</u>

Berlin Ann. Bf.
Ausgestellt

Aachen den 17 ten Januar 1927

Unterschrift des Absenders.

Ewald Vetter

Wohnung Aachen Ob. bayer.

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen

24.1.24 11826

22-22-1-27

Interesse an Lieferung in Buchstaben

Einzelnachweis

Gesamtbetrag in Buchstaben

Vorvoranschlag nach Eingang

Vom Absender bezahlt	Rechnung	Vom Empfänger zu erheben
	Gebühr für das Interesse an der Lieferung	
	Nachnahme { Vorvoranschlag nach Eingang	
	Nachnahmegebühr	
	Fracht bis <u>117/4</u>	Rollgeld <u>100</u>
		Abzug vergl. gelbes Zeug.
		<u>1.00</u>

Stempel der Bestimmungsstation

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen

Stempel der Bestimmungsstation

Stempel der Bestimmungsstation

70

7

482

Bemerkung: Die hier umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen.

Kurswagen
Nr.

Abgefertigt nach

über

Holl. od. Est
auf Stat



Nummer des Wagens	Eigentum merkmal	Laßgewicht (Kilogramm)

Eilfrachtbrief

(Für den Frachtvertrag gelten die E.O. — im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.)

An die Akademie der Künste

in Berlin W. 8.

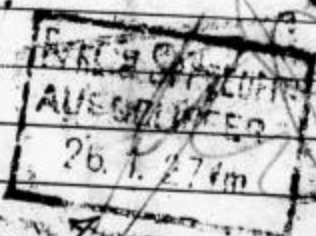
Wohnung: Pariserplatz 4.

Bestimmungsstation Berlin, Spree Ufer

Bestimmungsort
(Nur anzugeben, wenn er sich anders als die Bestimmungsstation.)

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: Bahnlagernd, Aufschlagsort, Zoll- oder
Steuerabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
u. dergl.

Adresse oder Zeichen	Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Brutto- Gewicht kg
V.D.K.	930.	1	Kiste	<u>Dynamette</u>	<u>30.</u>
				<u>Kunstgegenstände</u>	<u>alt. geränd.</u>
				<u>Wert 5000 Mark.</u>	<u>F. Beyer</u>



Düsseldorf, den 26. Jan. 1927

BEYER-MEYER

Fernruf Nr. 32468 **DÜSSELDORF** Düsselstr. 50
Verpackungs-Lokal für Kunstgegenstände - Internationale Spedition

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

verladen hat, sind von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen.

Duplikat (Aufnahmeschein)
beantragt?

in Buchstaben

RM

4

Vorvorschuß

nach Eingang

Vom Absender
bezahlt

RM

3

Rechnung

Vom Empfänger zu erheben

RM

3

Gebühr für das Interesse an der Lieferung

Nachnahme { Vorvorschuß

{ nach Eingang

Nachnahmegebühr

Fracht bis

Rollgeld
Abtragen frei

Bezahlte

der Versandstation

Wägestempel

Duplikat-
(Aufnahmeschein-)
Stempel

Stempel der
Bestimmungsstation

Hannover-Nord
17. JAN. 27. Nm.

WAGE 34
HANNOVER
GEWOSEN

Berlin H. u. L. 07
103,047 Nm
18.1.27-012-2

20-34 N 1009
1009
1009

Bemerkung: Die stark umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen.

Rucksack Nr.	Abgefertigt nach über	Roll- od. auf
-----------------	--------------------------	------------------



Frachtbrief.

Für den Frachtvertrag gelten die Eisenbahn-Verkehrsordnung — im Verkehr zwischen Güterzügen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.)

Nummer	Eigentums- merkmale des Wagens	Ladegewicht (Ladefläche) kg (qm)
1993		

An *in* *Herrn Dr. Künze*
Berlin
Wilmersdorf 4
in
(Wohnung)
Bestimmungstation *Berlin*

Bestimmungsort
(Nur angegeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungstation.)

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: bahnlagernd, Aufschußgleich, Roll- oder
Seuerabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
u. dgl.

Adresse oder Zeichen	Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht kg
<i>Rs</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>Stück</i>	<i>5 Silber mit Glas</i>	<i>20</i>

Berlin H.O.L.
Ausgeloost
20.1.27

Hannover, den *17* ten *Januar* 192*7*
Unterschrift des Absenders.

Robert - Radtke
Wohnung *Yungfernpark 4 B*

Stempel der Umlade- und Umbehandlungstationen.

Erladen hat, und von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale, sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen.
Franko Duplikat (Aufnahmeschein)
beantragt?

in Buchstaben	
el- Nachnahme des Absenders	
Rollgeld M.	Expedition M.
Preis Assekuranz-Prämie M.	
Provision, Frachtbrief, Deklaration und Statistik	

Der bahnamtliche Rollführerunternehmer ist zum Abtragen der bahn-
amtlich angeführten Stückgüter nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen
verpflichtet:

Sendungen im Gewicht bis 20 kg auf einen Frachtbrief werden ohne
Abtragengeld nach allen Stadtwerten, den Rollern und Hölern gebracht.
Sendungen im Gewicht von über 20 kg auf einen Frachtbrief werden
ohne Abtragengeld im Größtmaß des Vorderhauses, Hausflur oder unmittelbar
an der Straße und nicht mehr als zwei Stufen über oder unter der Straße
ohne geeignete Räume) abgelegt. Sendungen, die aus nicht mehr als 10 ein-
zelnen Stücken bestehen, sind auf Verlangen auch in andere Gefäße, Roll-
räume und Hölern abzuladen, soweit der Umfang der Stücke und die örtlichen
Verhältnisse dies zulassen. Hierfür sind die nachstehenden Gebühren an
den Rollführer zu zahlen.

Für das Abtra- gen von Gütern nach Rollern, Hölern, Holz- gebänden, 1. Stadtwert (Hohl- batterre) und 11. Stadtwert	Für das Abtra- gen von Gütern nach höheren Stadtwerten
a) 0,10 Goldmark	0,15 Goldmark
b) 0,15 "	0,20 "
c) 0,25 "	0,40 "

Bei Sendungen mit Stücken im Einzelgewicht von mehr als 100 kg und
solchen Gegenständen, die wegen ihres Umfanges durch die gewöhnlichen
Rollführer nicht abgetragen werden können, ist der bahnamtliche Rollführer-
unternehmer verpflichtet, vor der Ablieferung der Güter die Gebühren der
unternehmer zu vereinbaren.
Die Höhe der eigentlichen Rollgebühren ist aus der Gebühren-Ordnung
des Rollführers zu ersehen. Frachtgeld zu fordern, ist den Reuten des
Rollführers unter dem Vorbehalt, daß an den bahnamtlichen
Rollführerunternehmer oder an die zuständige Güterabfertigung zu richten.

Reichsbahndirektion.

Fracht bis	<i>15</i>
Rollgeld	<i>1676</i>
Abtragengebühr vergl. gelbes Zettel.	<i>20</i>
	<i>1,35</i>

der Versandstation	Wägestempel	Duplikat- (Aufnahmeschein)- Stempel	Berlin Anstalt des Bestimmungstation
<i>125</i>	<i>Gewogen Frankfurt (Main) Hauptbht. Wage 5.</i>	<i>Duplikat erteilt.</i>	<i>103 105 Nr. 27.1.27-027-1</i>

„Ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn.“

74/11/11
n Sendung: ~~Städtisches~~ Kunstinstitut
Frankfurt Main Süd. Schaumainkai 630

Auftrag: _____

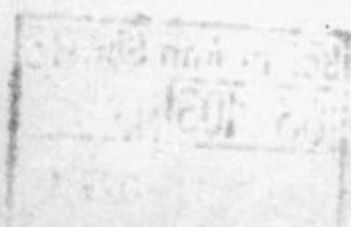
Verfügung: _____

Weiterbeförderung: _____

Dampfer: _____

Ausfuhr nach: _____

sichert bei _____



Bemerkung: Die stark umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen.

Kurswagen Nr.	Abgefertigt nach 10 über	Zoll od. S auf St
------------------	------------------------------------	----------------------



Eilfrachtbrief.

(Für den Frachtvertrag gelten die EVO. - im Verkehre zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr - und die in Betracht kommenden Tarife.)

Nummer	Eigen- tums- merkmale des Wagens	Ladegewicht (Ladefläche) kg (qm)
3335		

An den **S e n a t** der preussischen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden Künste
in Berlin W.8.

(Wohnung) **Pariser Platz 6.**
Bestimmungstation Berlin Anh. Bhf.

Bestimmungsort
(Hier anzugeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungstation.)

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: bahnlagernd, Anschlußgleis, Zoll- oder
Steuerabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
u. dergl.

Adresse oder Zeichen	Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht kg
St.K.	3	1	Kiste	fünf Oelgemälde Wert 1000.-	98

Berlin Anh. Bhf.

Ausgabestort

0489:

Frankfurt a. M. den 25. Januar 1927

Unterschrift des Absenders.

F. Lausberg & Co., Spediteure

Wohnung

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

75
Absender verladen hat, sind von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale des Wagens einzutragen.

Nr. 1a.

Duplikat (Aufnahmeschein)
beantragt?

in Buchstaben

Einzel-
nachweis

Gesamt-
betrag
in Buch-
staben

Vorverschuß

Der bahnamtliche Rollfrachtunternehmer ist zum Mittragen der bahn-
amtlich zugelassenen Güter nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen
verpflichtet:
Güter im Gewicht bis 20 kg auf einen Frachtbrief werden ohne
sonstige Mittragengebühren, den Rollern und Böden gebracht.
Güter im Gewicht von über 20 kg auf einen Frachtbrief werden
ebenfalls im Gewicht des Vorderhauses (Quadrat oder unregelmäßig
ebene geformte Räume) abgesetzt.
Räume und Böden, die nicht mehr als 10 cm über oder unter der Straßen-
höhe liegen, sind als
Verhältnisse des zulässigen
den Rollfrachtleiter
nach den
best.

in Empfänger
zu erheben

der
H.B.
(Rollgold gebührenfrei)
Zone Faktor

Fracht bis

Stempel
men
3 08
18.1.27

Duplikat-
(Aufnahmeschein)
Stempel

Stempel der

Bestimmungstation

Berlin Anh. Bhf. 03 047

22.1.27-022-1

J. A. von Herrn Maler
 Albert Weller, Barmen

Ben

R

9b

Zufall

wie: 6

Steuern

mit Al

3e

St

04

Verzeichnis der Briefe, Briefe a. W. 68. 5000. 2. 25.

1865

Bemerkung: Die stark umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender aus-

Kurzwagen
Nr.
Abgangsbuch
Nr.

Abgefertigt nach
über

5.247

Zoll- oder
auf



Frachtbrief

Für den Frachtvertrag gelten die E.O. und die in Betracht kommenden

An die Preussische Staatsbahn
der Rüste

in k
(Wohnung) Pariser Platz 4

Bestimmungstation Berlin W.

Bestimmungsort
(Nur angegeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungstation.)

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: bahnlagert, Durchlaufzeit, Zoll- oder
Stenerabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach

Adresse oder Zeichen	Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt
KB	10	1	Kiste	Gemälde
				Wert: M.

Barmen, den 18. Januar 1927

Unterschrift des Absenders:

Kunstverein in Barmen
Ruhmeshalle.

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

am 23.1.27

19.2.27

Der Versender hat, aus dem ihm die Nummer und Eigentumsmerkmale, sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen.

franko

Duplikat (Aufnahmeschein)
beantragt?

an in Buchstaben

Einzel-

Nachnahme des Absenders:

Rollgeld

Expedition

Provision, Frachtbrief, Deklaration und Statistik

Verpflichtung des Versenders: Der Versender ist zum Eintragen der Ladung in den Frachtbrief verpflichtet. Er ist ferner verpflichtet, die Ladung in der Weise zu verpacken, dass sie während des Transportes nicht beschädigt wird. Er ist auch verpflichtet, die Ladung in der Weise zu kennzeichnen, dass sie leicht zu finden ist. Er ist schließlich verpflichtet, die Ladung in der Weise zu versichern, dass sie während des Transportes nicht verloren geht.

a) 0,10	b) 0,15	c) 0,25
0,15	0,20	0,40

Reichsbahndirektion.

franko

Vom Empfänger zu erheben

Die Lieferung

Fracht bis

Rollgeld

Abtraggebühr vergl.
Rechnung

Der Versandstation

Wägestempel

Duplikat

(Aufnahmeschein)

Station

JAN. 1927

Wäge 6

103

27.1.27-027-1

78
„Ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn“.

Von Sendung: Städtisches Kunstinstitut

Frankfurt Main Süd

Auftrag:

Verfügung:

Weiterbeförderung:

Dampfer:

Ausfuhr nach:

sichert bei

Bemerkung: Die stark umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen. Bei Zoll- od. Steuer auf Station

Kurswagen Nr.

Abgefertigt nach 13 über



Nummer des Wagens	Eigentumsmerkmale	Ladegewicht (Ladefläche) kg (qm)
37335		

Zulage oder vorgeschriebene Erklärungen wie bahnlagernd, Anschlussgleis, Zoll- oder Steuerabfertigung in mit Kleinbahn weiter nach u. dergl.

Eilfrachtbrief.

(Für den Frachtvertrag gelten die Eisenbahn-Verkehrsordnung — im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.)

An den Senat der preussischen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste in Berlin W. 8.

(Wohnung) Pariserplatz 8

Bestimmungstation Berlin Anh. Bhf.

Bestimmungsort (Nur angegeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungstation.)

Adresse oder Zeichen	Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht kg
St. K. I. 1	1	1	Kiste	Baupläne	50

Berlin Anh. Bhf.

04895 Frankfurt a. M., den 25. Januar 1927
Unterschrift des Absenders:
F. Lausberg & Co., Spediteure
Wohnung: Kronprinzenstrasse 49

Stempel der Umlade- und Umbehandlungstationen.

Aufrechnung		Mark	Pf.	Mark	Pf.
Fracht					
Nachnahme des Absenders					
Provision					
Frachtbrief					
Ueberweis. Empf., Eatl.					
Rollgeld					
Akt.-Geb.					
Wert-Vers.					
Zuschlag					

Empfänger und Wohnung

Gesamt-Gewicht

Inhalt

Art

Anzahl

Zeichen u. Nr.

Datum

Vorstehend bezeichnetes Gut richtig und unbeschädigt erhalten.

Erhalten deutlicher Firmenstempel, klare Unterschrift

Berlin, den 1927 Uhr

Von Sendung:

Zur Weiterbeförderung:

Berliner Spedition- und Lagerhaus Akt.-Ges. (vorm. Baritz & Co.) Filiale SW 61, Tempelhofer Ufer 22, am Anhalter Güterbahnhof Amt Hasenheide 488

verladen hat, und von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale, sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen.

Duplikat (Aufnahmeschein)
beantragt?

in Buchstaben

Einzel- Nachnahme des Absenders
Rollgeld M. Expedition M.
Zweits Assekuranz-Prämie M.
Provision, Frachtbrief, Deklaration und Statistik

Sign. Bezzel

5:60

Samt-
trag
Buch-
aben

Der bahnamtliche Rollführerunternehmer ist zum Abtragen der bahn-
amtlich zugelassenen Stadtgüter nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen
verpflichtet:
Sendungen im Gewicht bis 20 kg auf einen Frachtbrief werden ohne
Abtragegebühr nach allen Stadtwerten, den Reizen und Öfen gebracht.
Sendungen im Gewicht von über 20 kg auf einen Frachtbrief werden
ohne Abtragegebühr im Gewicht des Vorderhauses (Haupt- oder unmittel-
bar an der Straße und nicht mehr als zwei Stufen über oder unter der Straße)
ohne gefüllte Räume abgefragt. Sendungen, die aus nicht mehr als 10 ein-
maligen und Öfen abgefragt, sind auf Verlangen auch in andere Gebäude, Keller-
Verhältnisse des zulassen. Hierfür sind die nachstehenden Gebühren an
den Frachtleiter zu zahlen.

Abtragen von Gütern nach Reizen, Öfen, Hof- gebäuden, I. Stadtwert (Geh- bühren) und II. Stadtwert	Für das Abtra- gen von Gütern nach höheren Stadtwerten	
a) 0,10 Goldmark	0,15 Goldmark	für je angefangene 50 kg, wenn die Güter einzeln nicht mehr als 50 kg wiegen
b) 0,15 "	0,20 "	für jedes Stück im Einzelgewicht von 51-75 kg
c) 0,25 "	0,40 "	für jedes Stück im Einzelgewicht von 76-100 kg

Bei Sendungen mit Stücken im Einzelgewicht von mehr als 100 kg und
frachtleiter nicht abgefragt werden können, ist der bahnamtliche Rollführer-
unternehmer verpflichtet, vor der Ablieferung der Güter die Gebühren be-
sonders zu vereinbaren.
Die Höhe der eigentlichen Rollgebühren ist aus der Gebühren-Ordnung
des Frachtleiters zu sehen. Einziges zu fordern, ist den Beuten des
Rollführerunternehmers unterlegt. Befürworter sind an den bahnamtlichen
Rollführerunternehmer oder an die zuständige Güterabfertigung zu richten.

Nr. 7175

Reichsbahndirektion.

Vom Empfänger zu erheben

Fracht bis

24.00

29.80

Rollgeld

Abtragegebühr vergl.

Verl. (Main)
111 Nr. 229
1. 27.02.22

Mängeltempel
Frachtleiter (Main)
Hauptbül.
Wage 6

Duplikat
(Aufnahmeschein)
Stempel
Serial

Stempel der
Bahnhofsverwaltung
Berlin A. H. G. 103
Nr. 7-1
26.1.27-026-1
32.4.25

„Ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn.“

on Sendung: Harde'sches Kunstlinoleum
Frankfurt/Main

n Auftrag: _____

ur Verfügung: _____

ur Weiterbeförderung: _____

r Dampfer: _____

r Ausfuhr nach: _____

rsichert bei _____



Kurswagen
Nr.

Abgefertigt nach _____
über _____

Zoll- od. Steu-
auf Stat



Eilfrachtbrief.

(Für den Frachtvertrag gelten die EBO. — Im Verkehre zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.)

Un die Preussische Akademie der Künste
Sektion der bildenden Künste

in Berlin W.8.

(Wohnung)

Bestimmungstation B e r l i n Anh. Bhf

Bestimmungsort
(Nur anzugeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungsstation.)

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: bahnlagernd, Anschlußgleis, Zoll- oder
Steuerabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
u. dergl.

Adresse oder Zeichen Nummer		An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht kg
St.K.	1/2	2	Kisten	Oelgemälde im Einzelwerte von mehr als Rmk. 5000.- Berlin Amt. 3M. Ausgeliefert	133

Frankfurt a. M. den 192

F. Lausberg & Co., Spediteure

Ref nung

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

Porfirjann's Druckerel Nachf., Frankfurt a. M. 63. 5000. 2. 25.

laden hat, sind von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale, sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen.

Duplikat (Aufnahmegeld) beantragt? *ja*

nemliche Volkswirtschaften ist zum Abtragen der dahingehenden Einträge nach Weggabe der nachstehenden Bestimmungen:

a) Im Gewicht bis 20 kg auf einen Antriebsbel werden ohne je nach allen Anforderungen, den Regeln und Güten gebracht.

b) Im Gewicht von über 20 kg auf einen Antriebsbel werden versetzt im Verhältnis des Bodennetzes Quasibel oder ummeltet und nicht mehr als zwei Stufen über oder unter der Erdoberfläche abgetragen. Gebungen, die aus nicht mehr als 10 cm in Höhe, sind auf Betrieben und in anderen Werften, bei der Herstellung der Bauteile sind die Umstände der Bearbeitung zu berücksichtigen. Die Qualität sind die nachstehenden Bedingungen zu erfüllen.

ungen von Gütern in Öfen, Holz- Stadtwert (Geld- b. d. d. Stadtwert)	Für das Abtragen von Gütern nach höherem Stadtwert
---	---

Goldmarkt	0,15 Goldmarkt	für je angefangene 50 kg, wenn die Stücke eins in nicht mehr als 50 kg wiegen
"	0,20 "	für jedes Stück im Einzelgewicht von 51–75 kg
	0,40 "	für jedes Stück im Einzelgewicht von 76–100 kg

lungen mit Säulen im Eingangsraute von mehr als 100 kg und
erfassen, die wegen ihres Umfangs durch die gewöhnlichen
ist abgetragen werden können, ist der bahnämtliche Vollführer
verpflichtet, vor der Ablieferung der Güter die Gebühren be-
zuerbaren.

der gewöhnlichen Vollführer ist aus der G. bahnämtlichen Ordnung
leitend zu sehen. Trümpfe zu fordern, ist den Bruten des
ernehmens unterliegt. Beschwerden sind an den bahnämtlichen
Trümpfe oder an die zuständige Güterabfertigung zu richten.

Reichsbahndirektion.

ឥឡូវ

Vom Empfänger zu erheben

Interesse der Lieferung

Nachnahme	{	Barvorschuß
		nach Eingang

Nachnahmegebühr

Fracht bis

Rolls-Royce

Alten, die ihr vergl
gelte. Tadel

Kapitel der Versandstation

ARLSRUHE Hb
25. JAN. 1927 Vm
Nr. 122

Nr.

Wägestempel

Duplikat:
(Aufnahmeschein-
Stempel

Stempel der
Bestimmungstation

Berlin Anh. Gbf. 03
03 103 Nr.
29.1.27-29-2

[Faint, illegible handwriting]

[Faint circular stamp]

25 1/2

23

[Faint, illegible handwriting]

[Faint rectangular stamp]

Bemerkung: Die stark umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen.

Kurswagen Nr.	Abgefertigt nach über <i>1. Kupf. Hoff</i>	Zoll- od. auf
------------------	---	------------------



Frachtbrief

Nummer	Eigentums- merkmale des Wagens	Ladegewicht (Ladefläche) kg (qm)
50596		13359

Der Frachtovertrag ist die Eisenbahn-Verordnung im Verkehr zwischen Eisenbahn und dem übrigen Deutschland das mit Wollen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr - und die in Betracht kommenden Tarife.

Ein in Kupf. Hoff
nur für die

in (Wohnung)

Bestimmungstation *Lumpin 208*

Bestimmungsort *Der Wismar 434*

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen wie bahnlagernd, Anschlußgleis, Zoll- oder Steuerabfertigung in mit Kleinbahn weiter nach u. dergl.

Adresse oder Zeichen	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht kg
<i>GH</i>	<i>1</i>	<i>Paß</i>	<i>Gymnastik</i>	<i>27</i>

den 25. Januar 1924
Unterzeichnet des Absenders:
Karl Günster Gymnast
Wohnung: Danziger Str. 50

Stempel der Ursprungs- und Umbehandlungsstationen	Stempel der Bestimmungstation
Hannau Ost 11 018 Umgeladen in 27 13 12359	Hannau Ost 11 018 Umgeladen in 27 13 13359

der Absender verladen hat, sind von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale, sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen.

Wert	<i>frei</i>	Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt?
an	in Buchstaben	

Der bahnamtliche Rollführerunternehmer ist zum Abtragen der bahnamtlich angeführten Güter nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen verpflichtet:

Abtragungsart	Abtragungsart	Abtragungsart
a) 0,10 Goldmark	0,15 Goldmark	für je angefangene 50 kg, wenn die Güter einzeln nicht mehr als 50 kg wiegen
b) 0,15 "	0,20 "	für jedes Stück im Einzelgewicht von 51-75 kg
c) 0,25 "	0,40 "	für jedes Stück im Einzelgewicht von 76-100 kg

Bei Sendungen mit Gütern im Einzelgewicht von mehr als 100 kg und solchen Gegenständen, die wegen ihres Umfanges durch die gewöhnlichen Rollführer nicht abgetragen werden können, ist der bahnamtliche Rollführerunternehmer verpflichtet, vor der Abfertigung der Güter die Gebühren des Abtrags zu berechnen.

Die Höhe der Gebühren des Abtrags ist aus der Gebühren-Ordnung des bahnamtlichen Rollführerunternehmers zu ersehen. Zeitig zu fordern, ist den Besten des bahnamtlichen Rollführerunternehmers unterliegt. Befolgen sind an den bahnamtlichen Rollführerunternehmer oder an die zuständige Güterabfertigung zu richten.

Nr. 7175 Reichsbahndirektion.

der Versandstation	Wägestempel	Duplikat (Aufnahmeschein) Stempel	Stempel der Bestimmungstation
<i>12</i>	<i>Fracht bis 100</i>	<i>2,75</i>	<i>2,75</i>

der Versandstation	Wägestempel	Duplikat (Aufnahmeschein) Stempel	Stempel der Bestimmungstation
<i>12</i>	<i>Fracht bis 100</i>	<i>2,75</i>	<i>2,75</i>

120000
115000
5000

50,40
20

1000	1
1000	1000
30	30
4	34 34

Bemerkung: Die stark umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender

Kurswagen
Nr.

Abgefertigt nach

hier

Holl- ob.
auf



23

Nummer	Eigentums- merkmale	Nadegewicht (Ladefläche) kg (qm)
63034		

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: bahnlagernd, Anschlußleis, Zoll- oder
Steuerabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
dgl.

Frachtbrief

Für den Frachtvertrag gelten die Eisenbahn-Verkehrsordnung — im Verkehr zwischen
Preußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig
geschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — u. die in Betracht kommenden

An *H. Fr. Akademia*
in Gruppe
Berlin W
Pariserstr. 4.

(Bohrung)

Bestimmungsstation

Bestimmungsort

(Nur anzugeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungsstation.)

Abreise über	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Brutto- Rohgewicht kg
G 1919/1	1	Kiste	3 Gemäcke	213
G 1919/2	1	"	5 Gemäcke	

Ltr. "Große Packung 6"

Reise 5000-

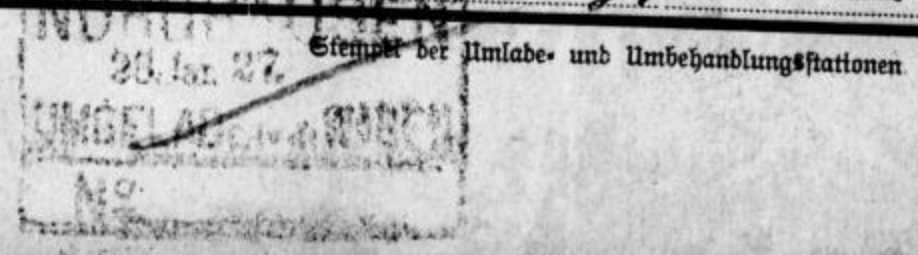


den 25. Januar 1922

Unterschrift des Absenders:

L. J. J. J.
Minister für Verkehrswesen
96 IV

Bohrung:



verladen hat, und von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale, sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen.

Duplikat (Aufnahmeschein)
beantragt?

In Buchstaben

Nachnahme des Versenders

Verpackung

Abholung und Kollgeld zur Bahn

Abholung und Kollgeld zur Bahn

Der bahnamtliche Kollführerunternehmer ist zum
amtlich zugelassenen Stützpunkt nach Maßgabe der nach
verpflichtet:

Gewichte im Gewicht bis 20 kg auf einen
Güterwagen im Gewicht von über 20 kg auf
ohne Kollführerunternehmer im Kollführerunternehmer
bei an der Kollführerunternehmer und nicht mehr als zwei Stützen über
oben gelagerte Güter) abgelegt. Gewichte, die
seinen Stützen betreffen, sind auf Verlangen auch in
einem und demselben Kollführerunternehmer, soweit der Umfang der
Verhältnisse dies zulassen. Gewichte sind die nach
dem Kollführerunternehmer zu zahlen.

Für das Kollführen von Gütern für das Kollführen
nach Kollführerunternehmer, Kollführerunternehmer, Kollführerunternehmer
gebühren, I. Kollführerunternehmer (Kollführerunternehmer) und II. Kollführerunternehmer

a) 0,10 Goldmark	0,15 Goldmark	für je die als
b) 0,15 "	0,20 "	für je von
c) 0,25 "	0,40 "	für je von

Bei Gewichten mit Stützen im Einzelgewicht
sind die Gewichte, die wegen ihres Umfangs
Kollführerunternehmer nicht abgetragen werden können, in
unternehmer verpflichtet, vor der Ablieferung der
sonders zu vereinbaren.
Die Höhe der eigentlichen Kollführerunternehmer ist aus
den Kollführerunternehmer zu ersehen. Kollführerunternehmer in der
Kollführerunternehmer unterliegt. Kollführerunternehmer in der
Kollführerunternehmer oder an die zuständigen Güter.

Nr. 7175

Reichs-

Fracht bis

Kollgeld
Antragsgebühr vergl.
gelbe Zettel.

der Versandstation

Wägestempel

Duplikat.
(Aufnahmeschein)
Stempel

bezirk Erfurt
(Thür.) Rb.
27. Vm.
109

Gewogen
Weimar (Thür.) Rb.
Wage 1

Stempel der
Bestimmungsstation
Berlin An 2 03
03 103 Nr.
-1 2 27-32 -2

Ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn.

BERNHARD RÜCKOLDT

Telegr.-Adr.:
ahnspediteur

INH. OTTO BENZMANN

Fernsprecher
Nr. 9

Spedition

Sendung de Herr Pierst, Kistest. 7^a

Weiterbeförderung an Herr _____

Verfügung de Herr _____

Versichert mit Mark: _____

Jena West
 8. 2. 27. V.m.
 Jena West
 Wagen
 Duplikat
 (Aufnahmestempel)
 Stempel
 Berlin
 8. 2. 27. - 040-2

Be m

Rur

Rur

Zulässig
wie: bei
Steuern
mit Klei

Bele

Sermann Manig, Erfurt, Juli 1928, 10.000.

29

ein)

30

Ben

Rui

Bemerkung: Die stark umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen.

Kurswagen Nr. Abgefertigt nach *Hofheim* über *Frankfurt* Soll- oder auf *Frankfurt*

Abgangsbuch Nr.



Eilfrachtbrief

(Für den Frachtvertrag gelten die EVO. und die in Betracht kommenden Bestimmungen.)

An *die Akademie der Künste*

in *Berlin W 8*

Bestimmungsort *Pariser Platz*

(Nur angegeben, wenn es ein anderer ist als die Bestimmungsstation.)

Nr.	Eigentumsmerkmale	Gabegewicht (kg (qm))
14431		

Zulässige od. vorgeschriebene Erklärungen wie: bahnlagernd, Anschlußgleis, Zoll- od. Steuerabfertigung in, mit Kleinbahn weiter nach u. dgl.

Zeichen	Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt
CC	I	1	Kisten	Bilder
KV	167	1	Kiste	

Berlin Amt für Anzeigen

Jena den 7. Feb. 1927

Unterschrift des Absenders *Prodel*

Jena - Krügerstraße 3.

Wohnung

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

Naumburg

Sernau Manig, Gfart, Juli 1926. 10.000.

Frankfurt

Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt?

Handliche Rollfrachtmittelnehmer ist zum Abtragen der bahngeführten Güter nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen

den im Gewicht bis 20 kg auf einen Frachtbrief werden eine mit nach allen Stationen, den Stationen und Gütern gebührt. den im Gewicht von über 20 kg auf einen Frachtbrief werden demgemäß im Umlauf des Vorberauses. Handlung oder unmittelbare und nicht mehr als zwei Stationen über oder unter der Station (einer Station) abgelegt. Sendungen, die aus nicht mehr als 10 Einzelstücken bestehen, sind auf Befehl auch in an drei Stellen, Stellen, die abzurufen, soweit der Umfang der Güter und die Stationen dies zulassen. Dierfür sind die nachstehenden Gebühren an den Empfänger zu zahlen.

Gutsmat.	Für das Abtragen von Gütern nach höheren Stationen	Für das Abtragen von Gütern nach höheren Stationen
0,15	Goldmark	für je angefangene 50 kg, wenn die Güter einzeln nicht mehr als 50 kg wiegen
0,20	"	für jedes Stück im Einzelgewicht von 51-75 kg
0,40	"	für jedes Stück im Einzelgewicht von 76-100 kg

Sendungen mit Stücken im Einzelgewicht von mehr als 100 kg und anderen, die wegen ihres Umlanges durch die gewöhnlichen der nicht abgetragen werden können, in der bahnämtliche Rollfracht verpflichtet, vor der Abfertigung der Güter die Gebühren der einzelnen der e gentlichen Rollfrachten in aus der Umlauf-Ordnung abzuführen zu lassen. Frachtgeld zu fordern, in den Gütern der ehmers unterliegt. Befürworten sind an den bahnämtlichen Rechner oder an die zuständige Güterabfertigung zu richten.

Reichsbahndirektion.

H. III. 25.

Zeichen	Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt
CC	I	1	Kisten	Bilder
KV	167	1	Kiste	

Fracht bis

8 1/3

Berlin Amt für Anzeigen

Eilg Abf.

2 27 N. B.

Wägestempel

Gewogen

Duplikat (Aufnahmeschein) Stempel

Stempel der Bestimmungsstation

BERLIN

Kurswagen
Nr.Abgefertigt nach
überZoll- od. St.
auf Stat.

Nummer des Wagens	Eigentums- merkmale	Ladegewicht (Ladefläche) kg (qm)
38313		

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: bahnlagernd, Anschlußgleis, Zoll- oder
Steuerabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
u. dgl.

Adresse über Zeichen	Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht kg
Wks		1	Tr.	Gemälde (Anschlußgleis)	65

REICHSPRESEN-
TATION
7-2-271m

Unterzeichnet des Absenders.
Alma, drit. 5. Februar 1927

Wohnung: Braunsh. 25. Ecke Holzmarkt.

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

Eilfrachtbrief.

Für den Frachtvertrag gelten die EBD. — im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.

An die Akademie der Künste

zu Berlin

in Berlin 48

(Wohnung) Pariser Platz 4

Bestimmungsstation Berlin

Bestimmungsort
(Nur angeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungsstation.)

Der bahnamtliche Rollkühnennehmer ist zum Abtragen der bahn-
amtlich zugelassenen Stützgerätschaften nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen
befähigt:
Geräte im Gewicht bis 20 kg auf einen Frachtbrief werden ohne
Zusatzgebühr nach allen Endpunkten, den Refern und Öfen gebracht.
Geräte im Gewicht von über 20 kg auf einen Frachtbrief werden
mit Zusatzgebühr des Nachbetrages (Dauertaxi oder unmit-
telbare Abtragung) abgeführt. Geräte, die aus nicht mehr als 10 ein-
zelnen Stücken bestehen, sind auf Verlangen auch in andere Stücke, Re-
feren und Öfen abzutragen. Soweit der Umfang der Stücke und die dazugehörigen
Erlöse nicht zulassen, hierfür sind die nachstehenden Gebühren an
den Frachtbegleiter zu zahlen.

Für das Abtra- gen von Gütern nach höheren Endpunkten oder: und II. Stadtwagen	Für das Abtra- gen von Gütern nach höheren Endpunkten oder: und II. Stadtwagen
a) 0,10 Goldmark	0,15 Goldmark
b) 0,15 "	0,20 "
c) 0,25 "	0,40 "

Bei Geräten mit Stücken im Einzelgewicht von mehr als 100 kg und
solchen Gegenständen, die wegen ihres Umfangs durch die gewöhnlichen
Frachtbegleiter nicht abgetragen werden können, ist der bahnamtliche Rollküh-
nennehmer verpflichtet, vor der Abfertigung der Güter die Gebühren des
Unternehmens vorzutragen.
Die Höhe der e gentlichen Rollkühnen ist aus der Gebühren-Ordnung
des Unternehmens zu ersehen. Trifft sich an den bahnamtlichen
Rollkühnennehmer an, so ist die zuständige Güterabfertigung zu richten.

Reichsbahndirektion.

Nr. 7175

Gebühr für das Interesse an der Beförderung	
Nachnahme { Vordruck	
{ nach Eingang	
Nachnahmegebühr	
Fracht bis	
Rollgeld	
Abzug	
vergl.	
penel.	

Duplikat (Aufnahmefchein)
beauftragt?

32

Stempel der
Bestimmungsstation
Berlin 103 Nr. 103
-5 2 27-36-2

Berlin Stad. Inf.
3 2.27. V.

35 7

Breslauer Packetfahrt-Gesellschaft Breslau

Zweigniederlassung:

Beuthen O.-S.

Stammhaus in Breslau, Tauentzienstraße 107 bis 111

Fernsprecher Ring 106—2202—2210

Von Sendung de Herr

Zur Verfügung de Herr

Zur Weiterbeförderung an Herr

Versicherung R.-M.

Berlin Anh. Gbf. 03
03 103 Nr.
-7.227-38-2

37

47

2156

Stempel der Versandstation	Lagestempel	Duplikat: (Aufnahmeschein)- Stempel	Stempel der Bestimmungsstation
Kontrollbezirk Hannover Hildesfeld-Hbf. (Eilgut) 8. FEB. 1927 Nr.			R.B.D. Berlin Güter-Anfertigungsstelle BERLIN SPREEUFER 9 2 - 27 V

39 47

Bahnamtliche Spedition

Hermann Heller / Bielefeld

Ritterstraße 47 u. Albrechtstraße 46 — Ostbahnhof :: Telefon 4603—4607

Spedition jeder Art; Uebersee- und Sammelverkehr, Spezial-Möbel-, Flügel-, Klavier-, Geldschrank-, Kessel- und Maschinentransporte.

„Ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn.“

Von Sendung de

Schneider Gtl. Nr. 12

Zur Weiterbeförderung an

Zur Verfügung de

**Hermann Heller, Bahnamtliche Spedition,
Möbeltransport, Lagerhäuser, Anschlußgleis, Sammelladungen**

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

Brahmsstr. 2

Wellhausen im Gau Hattgen.

Aldous, am 18. März 1927.

20. März 1927

Sie

den Senat der bildenden Künste

Akademie der Künste

Berlin, Pariser Platz.

Sie an mich zurückgesandte Briefe mit 4 Bildern
und einer Mappe Apollon's habe ich erhalten.

Es fehlen jedoch zwei mit den Autographen
zusammen gesandte Photographen, die einen
figürlichen Schmuckstein wiedergeben.

Ich bitte Sie diese Aufnahmen aufzufinden, und
mir zu senden zu wollen.

Grüßungsvoll

W. Schleppgrell.

Aldous, Langstr. 2

Preussische Akademie der Künste

Er. 456

Berlin W 8, den 24. März 1927
Pariser Platz 4

Auf Grund des beiliegenden Pfändungs- und Ueberweisungs-
beschlusses des Amtsgerichts Bln-Schöneberg Abt. 8 vom 14. März
d. Js. wird die dem Maler Bruno Krauskopf aus den Mitteln des
Großen Staatspreises für Maler zugesprochene Prämie von 2000 RM
in Höhe von 313,80 RM gepfändet.

Die Kasse wird daher in Verfolg der Anweisung vom 8. März
d. Js. angewiesen, dem Maler Bruno Krauskopf nur einen Betrag von

1686,20 RM

in Worten : " Eintausendsechshundertsechundachtzig Reichsmark
20 Reichspfennige ausuzahlen und den gepfändeten Betrag von

313,80 RM

in Worten : " Dreihundertdreizehn Reichsmark 80 Reichspfennige
an Frau Wally Krauskopf geb. Hufe, Charlottenburg 1, Berliner-
Str. 104 bei Hufe zu übersenden.

Der Präsident

Im Auftrage

Die Kasse der Akademie der Künste

h i e r

43

W. Kettler

21. März 1927

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. teilen wir
mit, daß es leider nicht möglich ist, Ihnen
~~berlinischen~~ Berliner Zeitungen über die für den
Staatspreiswettbewerb für 1926 eingereichten Ar-
beiten zu übersenden.

Der Präsident

Im Auftrage



rn
recht K e t t l e r
B a r m e n
Leinbacher Str. 47

44
44
Barum, den 10. 3. 27.

12. MARZ 1827
G
4
Pmißipfe Akademie der Künste

Berlin.

Mit Freuden bestätige ich den Empfang
Ihrer Quittung vom 1. 3. 27.

Ist mir die Ihnen sehr dankbar sein,
wenn Sie mir auf meine Kosten Requisitionen
über die Aufstellung meiner Bilder, falls
solche in Berliner Zeitungen aufgenommen sind,
zusenden würden.

Lustigensvoll

Albrecht Kuhn.

45

43

21. März 1927

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. erwidern wir, daß die Uebersendung einer Abschrift des über die Verleihung der Staatspreise geführten Sitzungsprotokolls nicht angängig ist. Ihre Arbeiten sind bereits am 14. d. Mts. an das Städtische Kunstinstitut daselbst abgesandt worden.

Der Präsident

Im Auftrage



rrn

Architekten Ernst Baiser

Frankfurt (Main)

Untermainkai 3

46

Ernst Baller
ARCHITEKT
u. B. D. A. G.

UNTERMAINKA 13 / RÖMER 6217 / POSTSCHECK-KONTO 56862
FRANKFURT A. MAIN, DEN 11. März 1927

An den

Senat der Preuss. Akademie der Künste, Sektion für
bildende Kunst,

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Jch erhielt Ihre Zuschrift als Teilnehmer für den grossen Preis der Akademie und bitte doch freundlichst, mir Abschrift des Protokolls vom Preisgericht übermitteln zu wollen.

Gleichzeitig wäre es mir ausserordentlich erwünscht, wenn Sie mir meine Arbeit unverzüglich zurücksenden wollten, da ich dieselbe für eine Ausstellung in Frankfurt am Main dringend benötige. Jch bin gerne bereit Ihnen die entstehenden Kosten zu ersetzen und zeichne

hochachtungsvoll

Ernst Baller

11/27

47

DER REKTOR
der
TECHNISCHEN HOCHSCHULE
zu
BERLIN

CHARLOTTENBURG, den 8. März 1927

TGB.-Nr. 212 T. H.

10. März 1927
[Signature]

Der Preussischen Akademie der Künste danke ich
verbindlich für die freundliche Einladung und die mir über-
sandte Ehrenkarte zur Besichtigung von Wettbewerbsarbeiten
für die grossen Staatspreise für Malerei und Architektur.

Der Rektor

[Signature]

An
die Preussische Akademie der
Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

[Signature]

den 14. März 1927

Auf Kosten und Gefahr der Empfänger bitten wir sogleich folgende Kisten als Frachtgut zu versenden:

- 1 Kiste an Herrn Artur Scheidler, Bielefeld, Gütersloher Str. 58 II
- 1 " an das Städel'sche Kunstinstitut, Frankfurt a/Main
(von Herrn Peter Rasmussen)
- 2 Kisten " " Städel'sche Kunstinstitut, Frankfurt a/Main
(von Herrn Ernst Balser)
- 2 " " Herrn Johannes Henningsen, München, Kaulbachstr. 96 IV
- 1 Kiste " " Carl Crodel, Halle a/S, Richard-Wagnerstr. 20 III
- 1 " " Walter Schlegelgrell, Altona, Brahmsstr. 2 II
- 1 " "den Kunstverein in Cassel (von Herrn Hans Meyboden)
- 1 " " Herrn Walter Hartmann, Breslau 9, Fiedlerstr. 5
- 1 " " " Ewald Höcker, Löhne i/Westf. Bahnhof
- 1 " " " Albrecht Kettler, Barmen, Leimbühler Str. 47
- 1 " " Frl. Rosa Roberts Reiche, Hannover, Jungfernplan 4 B
- 1 " " das Städtische Museum in Elberfeld (von Herrn Ewald Vetter)
- 1 " " Herrn Johannes Driesch, Weimar, Kurthstr. 7 a
- 1 " " " Karl Günther Hennes, Darmstadt , Wilhelminenstr. 50
- 1 " " den Kunstverein in Cassel (von Herrn Hugo Körte)

Expedition P i l l e k a t

B e r l i n

15. III. 1907

10. MARZ 1907

An die Akademie der Künste
Berlin

Bittet sollen Sie mir gütigst mitteilen, ob meine
eingesandten 5 Bilder (zum Staatsgemälde) bereits
abgefragt werden an das Museum Elberfeld,
am 25. II. soll die Aufstellung in Elberfeld öff-
net werden und bitte Sie dringend zu erwirken,
dass die Firma rechtzeitig bei Ihnen abgeht.

Freundlichst
Ewald Oetzer

In aufrichtigster Hochachtung
Ewald Oetzer

Frankfurt
15. III. 07

Ev.

Frankfurt a. M., den 19. Febr. 27.

22. FEB. 1927

An das Sekretariat der Preussischen Akademie
der Künste.

Hierdurch ersuche ich höflichst um Über-
sendung der für die Frühjahrsausstellung
notwendigen Papiere.

Gleichzeitig bitte ich, die von mir zur
Bewerbung um den Preussischen Großen
Staatspreis eingesandten Bilder nach Schluss
der Konkurrenz dort behalten zu wollen,
da ich sie, wenn möglich, in der Frühjahrs-

ausstellung zeigen möchte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hans Feibusch.

Frankfurt a. M.

Stauffenstr. 46.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. März 1927
Pariser Platz 4

Die für das Jahr 1926 nach Maßgabe des beiliegenden Programms
ausgeschriebenen Staatspreise für Maler und Architekten kamen nicht
zur Verleihung.

Dagegen wurden aus den Mitteln des Großen Staatspreises für
Maler Prämien verliehen und zwar

an Maler Bruno Krauskopf eine Prämie von 2000 RM

an Maler Albrecht Kettler, Barmen eine Prämie von 1000 RM.

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge von zusammen

3000 RM

in Worten: " Dreitausend Reichsmark " an Bruno Krauskopf, Berlin W,
Büllostr. 34 und Albrecht Kettler, Barmen, Leinbacher Str. 47 zu
zahlen und in der Rechnung für 1926 bei Kap. 114 Tit. 80,7 in Aus-
gabe nachzuweisen .

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Akademie

der Künste

h i e r

: Ergebnis der für 1926 aus-
geschriebenen Staatspreise
für Maler und Architekten.

Ueber das Ergebnis der im August 1926 aus-
geschriebenen Großen Staatspreise für Maler und
Architekten beehre ich mich folgendes zu be-
richten:

Die Beteiligung am Wettbewerb war in diesem Jahre hinsichtlich der Maler sehr rege. Es hatten Bewerbungen eingesandt 51 Maler und 8 Architekten. Die vorgeschriebene Altersgrenze hatten 20 Maler und 3 Architekten überschritten. Bis auf 2 Maler, die die Altersgrenze trotz Anrechnung der Kriegsdienstzeit noch erheblich überschritten und daher von der Beteiligung an dem Wettbewerb ausgeschlossen werden mußten, wurden alle Bewerber zugelassen.

Die zur Vorprüfung gemäß § 7 des Statuts für den Wettbewerb um die Großen Staatspreise gebildete Kommission für Maler schlug 3 Bewerber für die Verleihung des Preises vor:

an Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

1. Karl Crodel, Halle a/S
2. Ernst Fritsch, Bln- Wilmersdorf
3. Hans Feibusch, Frankfurt a/M.

Die Kommission für die Beurteilung der Arbeiten der Architekten empfahl den Staatspreis für Architekten nicht zu verleihen, da alle eingereichten Arbeiten zu unbedeutend seien.

Es wurde beschlossen, die Großen Staatspreise für Maler und Architekten für das Jahr 1926 nicht zu verleihen, da alle Bewerber den zu stellenden Anforderungen nicht in vollem Maße entsprachen.

Dagegen wurde beschlossen, aus den Mitteln des Großen Staatspreises für Maler Prämien zu verleihen und zwar wurde dem Maler Krauskopf, Berlin eine Prämie von 2000 RM und dem Maler Albrecht Kettler, Barmen eine solche von 1000 RM zugesprochen.

Aus den Mitteln des Großen Staatspreises für Architekten wurden Prämien nicht verliehen.

Abschrift des Protokolls vom 1. März d. Js. beehre ich mich anliegend zu überreichen.

Der Präsident

MK

Q

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend

Berlin, den 1. März 1927
Beginn der Sitzung : 10 1/4 Uhr

Der Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäß auch alle auswärtigen Mitglieder der Preussischen Akademie der Künste eingeladen sind, ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1926 ausgeschriebenen Großen Staatspreis für Maler und Architekten.

Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen.

Wie aus den beiliegenden Übersichten hervorgeht, haben sich 51 Maler und 8 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger Preussischer Kunstlehranstalten sind folgende Bewerbungen eingegangen:

1. Bei der Kunstakademie in Königsberg die Bewerbung des Architekten Bruno Ohlendorf und Kurt Ulbrich
2. Beim Städtischen Kunstinstitut haben sich die Maler Peter Rasmussen und Hans Feibusch

sowie

ht

sowie der Architekt Ernst Balser
um Zulassung beworben.

Nach den ~~Protokollen~~ Protokollen dieser Institute rechtfertigen
die dort vorgelegten Arbeiten die Zulassung zur Bewerbung um den Großen
Staatspreis.

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wett-
bewerbs war darauf hingewiesen, daß eine Zulassung bei Überschreitung
der Altersgrenze von der Akademie dann in Erwägung gezogen würde, wenn
der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Wehrdienst in
den Jahren 1914-1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den
vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

a) von den Malern:	um	Kriegsdienst
Walter Schlopper, Altona	3 7/12	4 4/12
Otto Kalina, Breslau	2	4 2/12
Georg Günther, Berlin-Wilmersdorf	3 7/12	4 11/12
Walther Lehner, Großhesselohe	1	5 8/12
Ch. Grodel, Halle a/Saale	4/12	6 7/12
Walter Hartmann, Breslau	5 3/12	4 4/12
Ewald Vetter, Aschau b. Prien	4/12	4
Johannes Henningsen, München	1 9/12	1 9/12
Otto Heinrich, Potsdam	4	4
Holmut Westhoff, Berlin	3 11/12	4 3/12
Otto Villwock, Berlin	1 9/12	3 8/12
Johannes Szymkowiak, Berlin-Spandau	1 1/12	4 3/12
Roman Kacza, Berlin	6/12	3
Karl Paul Schröder, Berlin-Steglitz	4 9/12	5 1/12
Ludwig Gübel, Magdeburg	1	3 10/12
Paul Hartmann, Berlin-Glückliche	3 9/12	3
Ernst Fritsch, Berlin-Wilmersdorf	2 5/12	4 4/12
Bruno Krauskopf, Berlin	2 11/12	4

bl.

b) von den Architekten	um	Kriegsdienst
Ernst Balser, Frankfurt a/M	2 11/12	4
Berno Koebus, Berlin	3 5/12	4 2/12
Bruno Ohlendorf, Königsberg	1/12	2

Die Vorgenannten werden ~~gültig~~ zur Bewerbung zugelassen.

Da die Maler Walter Hartmann-Breslau und Paul Hartmann-
Berlin-Glückliche trotz Anrechnung von 4 4/12 bzw. 3 Jahren Kriegs-
dienst die zulässige Altersgrenze noch um 11/12 bzw. 9/12 Jahr
überschreiten, kann ihre Zulassung zu dem Wettbewerb nicht er-
folgen.

Die eingegangenen Wettbewerbsskizzen wurden zunächst be-
sichtigt.

Alsdann wurden Kommissionen gewählt, die die Vorprüfung und
schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hatten, und zwar für
die Maler die Herren Franck, Hofer, Plontke, Schuster-Woldan,
Pfannschmidt, Orlík und Otto H. Engel.
Für die Architekten die Herren Hoffmann, Bräuning, Seeling, Poelzig
und Seock.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen
wurde die weitere Beratung ausgesetzt.

Die Kommission für die Maler schlug Feibusch, Fritsch und
Grodel für die engere Wahl zur Verleihung des Staatspreises vor.

Nach längerer Debatte wurde mit 15 gegen 4 Stimmen beschlos-
sen den Staatspreis nicht zu verleihen, da alle beteiligten Be-
werber den zu stellenden Anforderungen nicht in vollem Maße ent-
sprachen. Es wurde ferner beschlossen, dem Maler Krauskopf eine
Prämie von 2000 RM zuzusprechen. Wegen Verleihung einer zweiten
Prämie aus den Mitteln des Staatspreises wurde eine Abstimmung
vorgenommen, bei der zunächst die Maler Feibusch, Fritsch, Grodel,

Hilbert.

Hilbert, Kottler, Hans Kraus und die Malerin Vera Starok in die engere Wahl kamen. Bei einer zweiten Abstimmung entfielen die meisten Stimmen auf Hilbert (5), Kottler (4), Vera Starok (3). Die Arbeiten dieser Künstler wurden nochmal besichtigt und die Verwaltung einigte sich darauf, dem Maler Kottler eine Prämie von 1000 RM zu verleihen.

Die Kommission für die Beurteilung der Arbeiten der Architekten empfahl den Staatspreis für Architektur in diesem Jahre nicht zu verleihen, da alle eingereichten Arbeiten zu unbedeutend seien. Es wurde geltend gemacht, daß es eine ganze Reihe tüchtiger jüngerer Architekten gäbe, deren Leistungen über denen der Bewerber um den Staatspreis standen. Von mehreren Architekten wurde die Verleihung von Prämien an einige Bewerber vorgeschlagen, doch wurde dieser Antrag nach längerer Aussprache schließlich wieder zurückgenommen und einstimmig beschlossen, weder den Staatspreis für Architektur noch Prämien daraus zu vergeben.

Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

gez. M. Liebermann

gez. Dr. Amerdorffer

Berlin 1. März 1927

Die Kommission der Maler es nahmen teil Ulrich Hübner, Philipp Franck, Otto H. Engel, Pfannschmidt, R. Schuster-Goldan, Plontke, Orlik, schlägt für die engere Wahl vor

1. Fritsch
2. Feibusch
3. Crodel

gez. Ulrich Hübner

gez. R. Schuster-Goldan

gez. Paul Plontke

gez. Ernst Pfannschmidt

gez. Philipp Franck

gez. Otto H. Engel

gez. Emil Orlik

Es besteht Einigkeit darüber, daß keiner der Architekten, die sich um den Staatspreis beworben haben, für eine Verleihung des Preises in Frage kommt. Es haben sich zwar einige Blätter über den Gesamtdurchschnitt heraus, doch lassen die übrigen Arbeiten der Verfasser nicht auf eine so abgeschlossene Reife schließen, daß dem Sinn und der Bedeutung des Staatspreises entsprechen würde.

Es wird daher einstimmig beschlossen, von der Verleihung des Preises für dieses Jahr überhaupt Abstand zu nehmen.

Berlin, d. 1. 3. 1927

gez. S e e k

Bewerbungen um den Staatspreis 1926

57

A-M a I e r

Saal 3

1. Kraus, Hans, Berlin
2. Henningsen, Johannes, München
3. Heinrich, Otto, Potsdam
4. Günther, Georg, Berlin
5. Starck, Wera, Berlin
6. Kroll, Rudolf, Berlin
7. Kettler, Albrecht, Barmen

Saal 4

8. Theegarten, Erwin, Berlin
9. Driesch, Johannes, Weimar
10. Feibusch, Hans, Frankfurt a/M.
11. Uhl, Hans, Berlin
12. Krohne, Rudolf, Berlin
13. Krauskopf, Bruno, Berlin
14. Horchler, Wilhelm, Gross Bülden
15. Freytag, Erwin, Berlin

Saal 5

16. von Schab, Oskar, Berlin
17. Laves, Werner, Berlin
18. Heisig, Walter, Berlin
19. Strauss, Willi, Herne
20. Kacza, Roman, Berlin

noch Saal 5

- 21. Portz, Wolfgang, Berlin
- 22. Dösselmann, Karl, Berlin

Saal 6

- 23. Battke, Heinrich, Berlin
- 24. Hilbert, Gustav, Berlin
- 25. Fritsch, Ernst, Berlin
- 26. Crodel, Karl, Halle
- 27. Dr. Salomonski, Fritz, Berlin
- 28. Fleck, Otto Julius, Berlin
- 29. Rasmussen, Peter, Frankfurt a/M.

Saal 7

- 30. Lehner, Walter, Grosshesselohe
- 31. Schenk, Willi, Berlin
- 32. Hennig, Albert, Berlin
- 33. Göbel, Ludwig, Magdeburg
- 34. Körte, Hugo, Berlin

Saal 8

- 35. Vetter, Ewald, Aschau
- 36. Scheidler, Artur, Bielefeld
- 37. Westhoff, Helmut, Berlin
- 38. Meyboden, Hans, Berlin
- 39. Hoffmann, Wolf, Berlin
- 40. Höker, Ewald, Löhne
- 41. Schleppergrell, Walter, Altona

Saal 9

42. Villwock, Otto, Berlin
43. Hartmann, Walter, Breslau
44. Drollinger, Hellmut, Berlin
45. Kalina, Otto, Breslau
46. Schröder, Karl Paul, Berlin
47. Bartlakowski, Franz, Berlin
48. Reiche, Rosa, Hannover
49. Szymkowiak, Johannes, Berlin
50. Hartmann, Paul, Berlin
51. Hennes, Karl Günther, Darmstadt

60

Bewerbungen um den Staatspreis 1926

B. Architekten

Saal 10

1. Boms, Arnold, Düsseldorf
2. Ulbrich, Kurt, Königsberg i/Pr.

Saal 11

3. Lüdeke, Carl, Berlin
4. Moebus, Bruno, Berlin
5. Balser, Ernst, Frankfurt a/M.

Saal 12

6. Hembus, Paul, Kassel
7. Gehrig, Hermann, Essen
8. Ohlendorf, Bruno, Königsberg i/Pr.

67
Bewerbungen um den Staatspreis 1926

A-Maler

Saal 3

1. Kraus, Hans, Berlin
2. Henningsen, Johannes, München
3. Heinrich, Otto, Potsdam
4. Günther, Georg, Berlin
5. Starck, Wera, Berlin
6. Kroll, Rudolf, Berlin
7. Kettler, Albrecht, Barmen
- 8.

Saal 4

8. Theegarten, Erwin, Berlin
9. Driesch, Johannes, Weimar
10. Feibusch, Hans, Frankfurt a/M.
11. Uhl, Hans, Berlin
12. Krohne, Rudolf, Berlin
13. Krauskopf, Bruno, Berlin
14. Horschler, Wilhelm, Gross Miltien
15. Freytag, Erwin, Berlin

Saal 5

16. von Schab, Oskar, Berlin
17. Laves, Werner, Berlin
18. Heisig, Walter, Berlin
19. Strauss, Willi, Berne
20. Kacza, Roman, Berlin

noch Saal 5

21. Pertz, Wolfgang, Berlin
22. Dörselmann, Karl, Berlin

Saal 6

23. Battke, Heinrich, Berlin
24. Hilbert, Gustav, Berlin
25. Fritsch, Ernst, Berlin
26. Crodel, Karl, Halle
27. Dr. Salomonski, Fritz, Berlin
28. Fleck, Otto Julius, Berlin
29. Rasmussen, Peter, Frankfurt a/M.

Saal 7

30. Lehner, Walter, Grosshesselohe
31. Schenk, Willi, Berlin
32. Hennig, Albert, Berlin
33. Göbel, Ludwig, Magdeburg
34. Körte, Hugo, Berlin

Saal 8

35. Vetter, Ewald, Aschau
36. Scheidler, Artur, Bielefeld
37. Westhoff, Helmut, Berlin
38. Meyboden, Hans, Berlin
39. Hoffmann, Wolf, Berlin
40. Höker, Ewald, Löhne
41. Schleppergrell, Walter, Altoma

Saal 9

42. Villwock, Otto, Berlin
43. Hartmann, Walter, Breslau
44. Drollinger, Hellmut, Berlin
45. Kalina, Otto, Breslau
46. Schröder, Karl Paul, Berlin
47. Bartlakowski, Franz, Berlin
48. Reiche, Rosa, Hannover
49. Szymkowiak, Johannes, Berlin
50. Hartmann, Paul, Berlin
51. Hennes, Karl Günther, Darmstadt



64
Lfg. 7. H. 73. 14

Preussische Akademie
der Künste
Berlin

In Folge der Zerstörung, bitte
ich Sie, die eingekaufte Abnahme
unter Benützung der folgenden Adresse,
zu Rückzahlung zu folgen zu lassen.

Aktienbank

E. Höcker

65
An
Die Akademie der bild. Künste
Berlin W. 8. Potsdamer Platz.

me Bilder die ich zum Staatspreis eingeleitet
bitte ich nicht zu verschicken, denn diese
werden demnächst gegen Ausweis vork
ll.

Kodachtingvoll

Vilhelm Horchler
Maler

Postkarte

Preuss. Akademie
der Künste

Berlin W. 8
Panischer Platz



Shaden der Künste. G. MEYER

Ich danke für die Rücksendung
meiner Zeichnung, bitte aber, meine
Wettbewerbsarbeiten für den Gr. Staats-
preis in Berlin lassen zu wollen,
da sie für die Ausstellung der
Shaden bestimmt sind.

Hochachtungsvoll
Hans Feibusch.

66

Absender: Hans Feibusch
Frankfurt a. M.
Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Etadwert
Staufenstr. 46

Postkarte
FRANKFURTER
FRÜHJAHR'S MESSE
27-30. MÄRZ

In die
Preussische Akademie
der Künste
in Berlin W 8
Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Etadwert

14. II. 27

67

Ich, erlaube Sie gütigst zu veranlassen,
die von uns eingesandten
Gemälde zum "Staatspreis"
der Zufriedenheit gefandt
werden an:

Städtisches Museum
Elberfeld Rheinland.
Mit besten Dank
Erw. Deller

Adressat:
Vetter
Adolf von Kien

Postkarte

An die Preuss.
Akademie

der bildenden Künste

in Berlin

Pariserplatz

Die Preuss. Akademie der
bild. Künste, Berlin Pariserplatz
an Herrn v. Kien einged.
Bilder habe ich mir schon
meines Mannes, nicht
als Geschenk zurück, sondern
als Geschenk Museum
bestellt; sobald das
Bild wieder im Besitz

at 67.

69

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Werder-Allee 40



Postfate

Verpflichtung der

Wm. W. H. H.

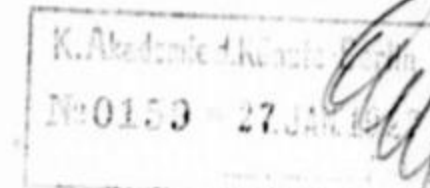
Dear Mr. Pitt

Staatliche Kunstakademie

Der Akademiedirektor

Königsberg, Werder-Fllee 40

Am 26. Januar 1924



Zum gefälligen Schreiben vom 7. September 1926.-Nr. 715.-

Es sind Arbeiten der Architekten Ohlendorf und Ulbrich eingegangen. Die zur Prüfung der Arbeiten von mir eingesetzte Jury hat die Zulassung zum Wettbewerb ausgesprochen.

2 Mappen mit den Preisarbeiten und Begleitschriftstücken, gehen gleichzeitig als Paket ab.

Die Akademie der Künste

Berlin

Pariser Platz 4.

akt.

J. Nr. 150

77
den 3. März 1927

Auf die gefälligen Schreiben vom 21. und 24. Januar d. Js.
erwidern wir ergebenst, daß die Großen Staatspreise für Malerei
und Architektur für 1926 nicht zur Verleihung gelangt sind. Die
Maler Feibusch und Rasmussen sowie der Architekt Balser haben
Nachricht erhalten.

Der Präsident

Im Auftrage

ggh

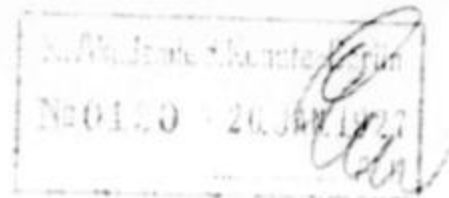
Administration des Städel'schen

Kunstinstituts

Frankfurt a/M.

Frankfurt a. M., den 24. Januar 1927.

72



An

den Senat der Preussischen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

BERLIN.

betr: Grosse Staatspreise.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst mitzuteilen,
dass als Bewerbung um den Grossen Staatspreis auf dem Gebiete
der Architektur für das Jahr 1926 von Architekt B.D.A. ERNST
BALSER Frankfurt a/M. zwei Arbeiten eingegangen sind.

Die Vorprüfungs-Jury hat in ihrer Sitzung vom
19.d.Mts. die eingegangenen Arbeiten geprüft, und deren
Zulassung zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für
Architekten als gerechtfertigt erachtet. Ueber die Sitzung
der Vorprüfungs-Jury legen wir das Protokoll bei.

Ferner überreichen wir die von Herrn Balser uns
übergebenen Unterlagen:

1. dessen Lebenslauf,
2. amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eidesstattliche Versicherung,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den
Wettbewerb bestimmten Arbeiten.

Die in dem Verzeichnis aufgeführten Arbeiten lassen wir als
Eilgutsendung an den Senat der Akademie abgehen.

Die Administration
des Städelschen Kunstinstituts
u.i.d.N.

H. H. H. H.

Vorsitzender.

Die Administration
des
Städelschen Kunstinstituts.

73
Frankfurt a. M., den 21. Januar 1927.

K. Akademie der Künste
Nr. 0110 24. JAN. 1927

An

den Senat der Preussischen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

BERLIN.

betr: Grosse Staatspreise.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst mitzuteilen,
dass als Bewerbungen um den Grossen Staatspreis auf dem Gebiete
der Malerei für das Jahr 1926 von den Malern 7.

HANS FEIBUSCH, Frankfurt a/M. und
PETER RASMUSSEN, Frankfurt a/M.

je fünf Arbeiten eingegangen sind.

Die Vorprüfungs-Jury hat in ihrer Sitzung vom
18.d.Mts. die eingegangenen Arbeiten geprüft, und deren
Zulassung zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für
Maler als gerechtfertigt erachtet.- Ueber die Sitzung der
Vorprüfungs-Jury legen wir das Protokoll bei.

Ferner überreichen wir, betreffs

a) Maler Hans Feibusch:

1. dessen Lebenslauf,
2. amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eidesstattliche Versicherung, dass die eingereichten
Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde
Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnis sowie ein Verzeichnis der für den Wett-
bewerb bestimmten Werke.

b) Maler Peter Rasmussen:

1. dessen Lebenslauf,
2. amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eidesstattliche Versicherung, dass die eingereichten
Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde
Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnis sowie ein Verzeichnis der für den Wett-
bewerb bestimmten Werke.

Die

Die in den Verzeichnissen aufgeführten Arbeiten
werden wir als Eilgut an die Akademie absenden.

Die Administration
des Städtischen Kunstinstituts
u.i.d.N.

L. Gass.

Vorsitzender.

82
75
74

Städtisches Kunstinstitut

Frankfurt a. M.-6.

Galerie: Schaumainkai 63 - Verwaltung: Dürerstraße 2

Fernruf Speßart 1898

B. Nr. 130/Verw.

den 17. Januar 1927.

0105

An

den Senat der Akademie der Künste

BERLIN.

betr. Grosse Staatspreise.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzuteilen,
dass bei uns zwei Bewerbungsarbeiten um den Grossen Staats-
preis auf dem Gebiete der Malerei eingegangen sind. Die Arbeiten
wurden von den hier wohnhaften Kunstmalern PETER RASSMUSSEN
und HANS FEIBUSCH eingereicht; eine Vorprüfungs-Jury wurde auf
morgen, Dienstag, den 18. Januar einberufen.

Ausserdem ist von dem Architekt ERNST BALSER eine
Bewerbungsarbeit um den Grossen Staatspreis für Architekten
bei uns eingereicht worden. Die Vorprüfungs-Jury wurde auf
Mittwoch, den 19.1.27 eingeladen.

Ueber die Entscheidungen der Jury werden wir Ihnen
baldigst berichten.

Die Administration
des Städtischen Kunstinstituts

L. Gass.

Die in den Vorjahressen aufgeführten Arbeiten

Städtisches Museum

Städtisches Museum

Städtisches Museum

Städtisches Museum

den 1. März 1927

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß der Große Staatspreis für Malerei nicht vergeben worden ist. Es wurde Ihnen jedoch aus den Mitteln des Staatspreises eine Prämie von 2000 RM zugesprochen. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am Pariser Platz vom 2. bis 6. März d. Js. von 10 - 4 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie Ihre Arbeiten wochentags zwischen 9 und 4 Uhr wieder abholen zu lassen.

Der Präsident

Herrn

Herrn Krauskopf

Berlin W

Bilowestr. 34

ab mit 2. Aufl.
15/11

den 1. März 1927
Pariser Platz 4

Pressemitteilung

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß der Große Staatspreis für Malerei nicht vergeben worden ist. Es wurde Ihnen jedoch aus den Mitteln des Staatspreises eine Prämie von 1000 RM zugesprochen. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am Pariser Platz vom 2. bis 6. März d. Js. von 10 - 4 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins wird die Rücksendung Ihrer Arbeiten auf dortige Kosten und Gefahr sobald wie möglich erfolgen.

Der Präsident

Die Thoma-Ausstellung in den Vorderen Räumen der Akademie der Künste am Pariser Platz 4 ist täglich von 10-4 Uhr öffentlich ausgestellt.

Aus dem graphischen Werk des Künstlers ist von heute ab zu dem ermäßigten Eintrittspreis von 0,50 RM zugänglich.

recht Kettler

Der Präsident

Barmen
Leinbacher Str. 47

den 1. März 1927

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß der Große Staatspreis für Malerei nicht vergeben worden ist. Es wurde Ihnen jedoch aus den Mitteln des Staatspreises eine Prämie von 1000 RM zugesprochen. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am Pariser Platz vom 2. bis 6. März d. Js. von 10 - 4 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins wird die Rücksendung Ihrer Arbeiten auf dortige Kosten und Gefahr sobald wie möglich erfolgen.

Der Präsident

[Handwritten signature]

Berlin W
Leinbacher Str. 47

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 1. März 1927
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Der Wettbewerb um die Großen Staatspreise der Akademie der Künste für Malerei und Architektur ist heute entschieden worden. Von der Verleihung des Großen Staatspreises für Malerei ist abgesehen worden, dagegen hat die Akademie der Künste dem Maler Bruno Krauskopf, Berlin eine Prämie von 2000 RM und dem Maler Albrecht Kettler, Barmen eine solche von 1000 RM zugesprochen. Der Große Staatspreis für Architektur kam ebenfalls nicht zur Verleihung. Die Wettbewerbsarbeiten für die Großen Staatspreise sind zusammen mit den Wettbewerbsskizzen für die malerische Ausschmückung der westlichen Vorhalle der St. Marienkirche in Frankfurt a/O. vom 2. bis 6. März d. Js. in der Akademie Pariser Platz 4 täglich von 10-4 Uhr öffentlich ausgestellt.

Die Thoma-Ausstellung in den vorderen Räumen der Akademie "Aus dem graphischen Werk des Künstlers" ist von jetzt ab zu dem ermäßigten Eintrittspreis von 0,50 RM zugänglich.

Der Präsident

82
78
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 1. März 1927
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung um den Großen Staatspreis teilen wir Ihnen mit, daß Sie ~~keinen~~ Preis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am Pariser Platz vom 2. bis 6. März d. Js. von 10-4 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie Ihre Arbeiten wochentags zwischen 9 und 4 Uhr wieder abholen zu lassen.

Der Präsident



.....Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

in Berlin wohnenden Bewerber um den
en Staatspreis

82
79
Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 1. März 1927
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung um den Großen Staatspreis teilen wir Ihnen mit, daß Sie ~~keinen~~ Preis nicht erhalten haben. Die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am Pariser Platz vom 2. bis 6. März. d. Js. von 10 - 4 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins wird die Rücksendung Ihrer Arbeiten auf dortige Kosten und Gefahr sobald wie möglich erfolgen.

Der Präsident



....Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

an
die auswärtigen Bewerber
den Großen Staatspreis

1. März 1927

den 1. März 1927

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis mit Rücksicht auf die Ueberschreitung der Altersgrenze nicht erfolgen konnte. Die Wettbewerbsarbeiten sind vom 2. bis 6. März d. Js. von 10 bis 4 Uhr in der Akademie ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins werden Ihnen Ihre Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr wieder zugesandt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Walter Hartmann

Breslau IX

Fiedlerstr. 5 pt. 26

W. H. K.

den 1. März 1927

Joh teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis mit Rücksicht auf die Ueberschreitung der Altersgrenze nicht erfolgen konnte. Die Wettbewerbsarbeiten sind vom 2. bis 6. März d. Js. von 10-4 Uhr in der Akademie ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie Ihre Arbeiten wochentags zwischen 9 und 4 Uhr wieder abholen zu lassen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

Herrn

Hartmann

Elm-Südende

Mariendorfer Str. 26

den 1. März 1927

[Handwritten signature]

Joh teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis mit Rücksicht auf die Ueberschreitung der Altersgrenze nicht erfolgen konnte. Die Wettbewerbsarbeiten sind vom 2. bis 6. März d. Js. von 10-4 Uhr in der Akademie ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins werden Ihnen Ihre Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr wieder zugesandt werden.

Der Präsident
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Herrn
Hartmann
Elm-Südende
Mariendorfer Str. 26

PROTOKOLL

der von der Administration des Städelschen Kunstinstituts
zu Frankfurt am Main
auf Dienstag, den 18. Januar 1927 Vormittags 11½ Uhr
einberufenen Vorprüfungs-Jury
wegen der von den Malern
PETER RASSMUSSEN und HANS FEIBUSCH
eingereichten Arbeiten, zu dem Wettbewerb um den
Grossen Staatspreis auf dem Gebiete der Malerei für 1926.

In Gemässheit der Bestimmungen für den Wettbewerb um
den Grossen Staatspreis, und in Erfüllung der von dem Senat
der Akademie der Künste zu Berlin gestellten Ersuchens wegen
Bildung einer Vorprüfungs-Jury, waren die folgenden Herren
als Juroren eingeladen worden:

Prof. Dr. Swarzenski, Direktor des Städelschen Kunstinstituts
und der Städt. Galerie Frankfurt a/M.
Prof. Dr. Wichert, Direktor der Städt. Kunstgewerbeschule,
Kunstmaler Max Beckmann,
Kunstmaler Jacob Nussbaum,
Bildhauer Richard Scheibe.

Nachdem die genannten Herren auf Grund der in Abdruck
vorgelegten Bedingungen mit dem Zweck ihres Zusammenkommens
bekannt gemacht waren, schritten die Juroren zur Sichtung und
Beurteilung der auf Zulassung zur Konkurrenz um den Grossen
Staatspreis auf dem Gebiete der Malerei von dem Maler PETER
RASSMUSSEN und dem Maler HANS FEIBUSCH eingereichten Arbeiten.

Nach

Nach Kenntnisnahme der den Wettbewerbs-Arbeiten be-
gefügten schriftlichen Unterlagen, und eingehender, gemein-
samer Besichtigung der Arbeiten kamen die Herren Juroren zu
dem einstimmigen Beschluss:

dass die Qualität der geprüften Arbeiten deren
Teilnahme an dem Wettbewerb um den Grossen Staats-
preis für Malerei rechtfertigt.

Herr Kunstmaler Max Beckmann war verhindert an der Prüfung
teilzunehmen.- Schluss - 12½ Uhr.- Mit Verlesung und
Genehmigung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen.

*N.B. Swarzenski.
R. Schreier.
Jakob Naystbaum
Fritz Wichert*

83

PROTOKOLL

der von der Administration des Städelischen Kunstinstituts
zu Frankfurt am Main

auf Mittwoch, den 19. Januar 1927 Nachmittags 4 Uhr

einberufenen Vorprüfungs-Jury

wegen der von dem Architekt

ERNST BALSER B.D.A.

eingereichten Arbeiten, zu dem Wettbewerb um den
Grossen Staatspreis auf dem Gebiete der Architektur für 1926.

In Gemässheit der Bestimmungen für den Wettbewerb um
den Grossen Staatspreis, und in Erfüllung des von dem Senat
der Akademie der Künste zu Berlin gestellten Ersuchens wegen
Bildung einer Vorprüfungs-Jury, waren die folgenden Herren
als Juroren eingeladen worden:

Prof. Dr. Swarzenski, Direktor des Städelischen Kunstinstituts
und der Städt. Galerie Frankfurt a/Main,

Baudirektor Prof. Martin Elsässer,

Architekt B.D.A. Ludwig Bernouilly,

Professor Paul Grüber,

Prof. Dr. Fritz Wichert.

Nachdem die genannten Herren auf Grund der in Abdruck
vorgelegten Bedingungen mit dem Zweck ihres Zusammenkommens
bekannt gemacht waren, schritten die Juroren zur Sichtung und
Beurteilung der auf Zulassung zur Konkurrenz um den Grossen
Staatspreis auf dem Gebiete der Architektur von dem Architekten
B.D.A. Ernst Balser eingereichten Arbeiten.

Nach

Herr Prof.Dr.Wichert war verhindert an der Sitzung teilzunehmen.- Mit Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen.- Schluss der Sitzung 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Chapter

[illegible]

Nr.	Name	Geb.	Todes		Verungang
			Alter	Verungang	
6	Lipinski	1.6.1896	bischof 30 1/2	fr. Haupt 50	besetzt in Kämpferstellung bischof
7	Lykko	16.3.1901	fr. 15 1/2	fr. Haupt	besetzt in Kämpferstellung mit Kämpfer Haupt in bischof.
8	Lindt	16.9.1894	fr. 32 1/2	fr. Haupt 20	besetzt in Kämpferstellung Haupt an Kämpferstellung in Kämpfer Haupt: 6 1/2 15 1/2
9	Lindt	1.11.1899	fr. 37 3/4	fr. Haupt 20	besetzt in Kämpferstellung Haupt an Kämpferstellung in Kämpfer Haupt: 4 1/2 32 1/2
10	Lindt	11.2.1901	fr. 15 1/2	fr. Haupt	besetzt in Kämpferstellung Haupt an Kämpferstellung in Kämpfer Haupt: 4 1/2 32 1/2
11	Lindt	31.12.1899	fr. 29 1/2	fr. Haupt	besetzt in Kämpferstellung Haupt an Kämpferstellung in Kämpfer Haupt: 4 1/2 32 1/2

Num.	Ort	Erwerbungs- Datum	Verkauf- Datum	Verkaufs- Ort
1. Kauf	21.4.1891	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
2. Kauf	25.4.1892	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
3. Kauf	29.7.1894	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
4. Kauf	32.4.1895	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
5. Kauf	25.4.1896	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
6. Kauf	33.9.1897	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
7. Kauf	2.5.1898	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
8. Kauf	29.9.1899	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
9. Kauf	25.2.1900	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
10. Kauf	28.11.1901	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
11. Kauf	15.8.1902	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)
12. Kauf	28.5.1903	Wien	fr.	verkauft in Wien. (Kaufpreis 10000)

[illegible][illegible]

[illegible]

Namen	Exakte Uhr	Exakte Vorgabe	Hand- gegr. Hr.	Verdichtung
Lipiden ist Paul	6.5.1890 36 Hr.	Ex. Hefel	Ex.	Hand-Verdichtungs-Verfahren in Hefen, Hefen- Hefen und in Hefen- Hefen-Verfahren Hefen-Verfahren 37 Hr.
Roschen Ratolf	10.6.1890 18 Hr.	Ex. Hefel	Ex.	Hand-Verdichtungs-Verfahren in Hefen, Hefen- Hefen und in Hefen- Hefen-Verfahren Hefen-Verfahren 37 Hr.
Hollinger J. H. H.	2.7.1890 31 Hr.	Ex. Hefel	Ex.	Hand-Verdichtungs-Verfahren in Hefen, Hefen- Hefen und in Hefen- Hefen-Verfahren Hefen-Verfahren 37 Hr.
von F. ab W. K.	2.8.1890 25 Hr.	Ex. Hefel	Ex.	Hand-Verdichtungs-Verfahren in Hefen, Hefen- Hefen und in Hefen- Hefen-Verfahren Hefen-Verfahren 37 Hr.
Hengsten G. H.	12.1.1890 18 Hr.	Ex. Hefel	Ex.	Hand-Verdichtungs-Verfahren in Hefen, Hefen- Hefen und in Hefen- Hefen-Verfahren Hefen-Verfahren 37 Hr.
Hengsten G. H.	12.3.1890 24 Hr.	Ex. Hefel	Ex.	Hand-Verdichtungs-Verfahren in Hefen, Hefen- Hefen und in Hefen- Hefen-Verfahren Hefen-Verfahren 37 Hr.

Name	Alter	Erster Aufsicht	Wahr- nehmung	Verlauf
------	-------	--------------------	------------------	---------

Haacke	27.11.46	Haacke	fr.	Haacke an 11. April 1846 in der Stadt. Auf der Straße 1846 und der Straße 1846 in der Stadt 1846. Auf der Straße 1846.
--------	----------	--------	-----	--

Haacke	21.11.46	Haacke	fr.	Haacke an 11. April 1846 in der Stadt. Auf der Straße 1846 und der Straße 1846 in der Stadt 1846. Auf der Straße 1846.
Haacke	23.11.46	Haacke	fr.	Haacke an 11. April 1846 in der Stadt. Auf der Straße 1846 und der Straße 1846 in der Stadt 1846. Auf der Straße 1846.

Haacke	24.11.46	Haacke	fr.	Haacke an 11. April 1846 in der Stadt. Auf der Straße 1846 und der Straße 1846 in der Stadt 1846. Auf der Straße 1846.
Haacke	23.11.46	Haacke	fr.	Haacke an 11. April 1846 in der Stadt. Auf der Straße 1846 und der Straße 1846 in der Stadt 1846. Auf der Straße 1846.

Haacke	28.11.46	Haacke	fr.	Haacke an 11. April 1846 in der Stadt. Auf der Straße 1846 und der Straße 1846 in der Stadt 1846. Auf der Straße 1846.
Haacke	30.11.46	Haacke	fr.	Haacke an 11. April 1846 in der Stadt. Auf der Straße 1846 und der Straße 1846 in der Stadt 1846. Auf der Straße 1846.

Nr.	Name	Wp.	Erwerb Hofung	Maat. ausfühg.	Vorhangung.
5	Albrich Friedr.	1.6.1900 26.11.00	Königsberg i. Pr. Landesrat 2	fr.	schöne Maassgebäude, 1. Etage i. Längsrichtung in Königsberg und 1. Etage 1. Etage auf Abteilung und den 1. Etage aufsteigende Treppen in Treppen
6	Lichteke Friedr.	15.6.1899 19.11.00	Pla. Gartenerbau Königsberg i. Pr.	fr.	schöne Maassgebäude und 1. Etage Längsrichtung und 1. Etage Treppen
7	Lump Ernst	19.5.1900 21.11.00	1. Etage i. Pr. Königsberg i. Pr.	fr.	schöne Maassgebäude in der 1. Etage 1. Etage i. Pr. 1. Etage
8	Geförge Johann	9.3.1900 22.11.00	1. Etage Königsberg i. Pr.	fr.	schöne Maassgebäude, 1. Etage Längsrichtung 1. Etage in 1. Etage i. Pr. in 1. Etage

147. 97
7
Schleppergrell, Walter - Altona
geb. am 23.6.1891 in Altona

Alter: 35 7/12 Kriegsdienst: 4 4/12
31 3/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Altona und die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin. Von Oktober 1920 bis Juli 1921 war er Schüler von Professor E.R. Weiss.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|---------------------------|-----------------|
| 1. Industrieanlage | Oel |
| 2. Herbstsonne | " |
| 3. Stilleben | " |
| 4. Meine Mutter | " |
| 5. Eine Mappe enthaltend: | |
| | 11 Aquarelle |
| | 4 Photographien |

92
2
Kalina, Otto - Breslau

geb. am 24.1.1893 zu Mittelwalde Kr. Habelschwerdt

Alter: 34

Kriegsdienst: 4 2/12

29 8/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Akademie für
Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------|-----|
| 1. Im Kostüm | Öel |
| 2. Bildnis Frau K. | " |
| 3. Meine Frau | " |

Haar 9

G ü n t h e r , Georg - Bln.-W i l m e r s d o r f

geb. am 26.6.1891 in Pötawa (Russland)

Alter: 35 7/12 Gefangenschaft bzw. Kriegsdienst:
30 8/12 4 11/12

Besuchte die höhere Schule für bildende Künste in Moskau
und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--|-----|
| 1. Mutter und Kind(mit Blaumen) | Öel |
| 2. Mutter und Kind (mit Äpfeln) | " |
| 3. Morgentoilette | " |
| 4. Liebespaar | " |
| 5. Landschaft (Hochkalter in Oberbayern) | " |

Kael 3

4

Lehner, Walter - Grosshesselohe b. München

geb. am 22.1.1894 in Elbing/Westpreussen

Alter: 33

Kriegsdienst: 5 8/12

27 4/12

Besuchte nach zweijähriger Ausbildung als Volontär in der
Glasmalerei Heinersdorff-Berlin die Unterrichtsanstalt des
Kunstgewerbemuseums Berlin. Von 1920 ab studierte er in den
Fachklassen der Professoren E. Orlik und E.R. Weiss. 1923
besuchte er die Kunstgewerbeschule in München und war Meisters-
schüler des Prof. Riemerscheid.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------------------|------------------|
| 1. Potsdam Neuse Palais mit Communis | Farb. Orig. Rad. |
| 2. Waldstudie I | Aquarell |
| 3. Nebel im Hochgebirge | " |
| 4. Waldstudie II | " |
| 5. Rothenburg o.d. Tauber | " |
| 6. Augsburg, Perlach mit Rathaus | Photographie |
| 1 Mappe Photographien | |

Karl Z

147-97
2-
21
95

5

S t a r c k, H e r a - B l n . - W i l m e r s d o r f
geb. am 7.3.1900 in Berlin
Alter: 26 11/12

Besuchte die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums
Berlin, dann die Vorbereitungsclassen zur Akademie in der
Künstlerinnenschule zu Berlin (Professor Ludwig Bartning)
und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlotten-
burg (Prof. Erich Wolfefeld).

Ausgestellte Werke:

- | | |
|----------------------|-----|
| 1. Blumenwiese | Öel |
| 2. Mädchen im Garten | " |
| 3. Flötenspieler | " |
| 4. Porträt I | " |
| 5. Porträt II | " |

Kael 3

147-97
6 76
Schneider, Artur - Bielefeld
geb. am 1.6.1896 in Szillen Ostpreussen
Alter: 30 8/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule in Bielefeld.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------------|----|
| 1. Mädchen | Öl |
| 2. Sommer | " |
| 3. Frauen | " |
| 4. Mädchen in Sonne | " |
| 5. Mädchen mit blauer Blüte | " |

f

H ö k e r, Ewald - L ö h n e/Westfalen
geb. am 16.3.1901 zu Halle/Westfalen
Alter: 25 10/12

Besuchte die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Bielefeld

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-------------------------|-----|
| 1. Selbstbildnis | Öel |
| 2. Stilleben (Herbst) | " |
| 3. Stilleben (Frühjahr) | " |

Sal 8

8
98
C r o d e l, Karl - H a l l e /Saale

geb. am 16.9.1894 in Marseille

Alter: 32 4/12 Kriegsdienst: 6 7/12

25 9/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in München und war Schüler von E. Ehmke und Niemeyer. Bestand 1921 in Jena die Gesellenprüfung als Lithograph. Seit Januar 1927 als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Halle a/S.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|------------------------|-----|
| 1. Abschied vom Sommer | Oil |
| 2. Pariser Tanzsaal | " |
| 3. Notre Dame (Apsis) | " |
| 4. Chartres | " |
| 5. Mars <u>e</u> ille | " |

Sal 6

9 99
Hartmann, Walter - Breslau

geb. am 6.12.1889 in Breslau

Alter: 37 3/12

Kriegsdienst: 4 4/12

31 11/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau. War Meisterschüler von Prof. Kaempffer.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------------|-----|
| 1. Herrenbildnis | Oel |
| 2. Die Genesende | " |
| 3. Stilleben | " |
| 4. Kittenlokomotive aus O/Sch. | " |
| 5. Kokereibetrieb aus O/Sch. | " |
- 69

700
H o n n e s, Karl Günther - D a r m s t a d t
geb. am 22.2.1901 zu Köln/Rhein
Alter: 25 11/12

Besuchte die Kunstgewerbeschulen in Darmstadt und Offenbach.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------------|-----------|
| 1. Stilleben (Büchertisch) | Öel |
| 2. Stilleben (Frühstückstisch) | " |
| 3. Porträt | Zeichnung |
| 4. Porträt | " |

147 97
107
21
K ö r t e, Hugo - B e r l i n
geb. am 31.12.1897 zu Stettin
Alter: 29 1/12

Studierte Philologie und Kunstgeschichte an den Universitäten Be
Berlin und Leipzig und besuchte die Kunstakademien zu Leipzig
und Dresden (Schüler von Prof. Kokoschka).

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------------|-----|
| 1. Brücke St. Peter Nordsee | Öel |
| 2. Häuser St. Peter Nordsee | " |
| 3. Nordsee | " |
| 4. Nordsee Abendsonne | " |

Kaaf

102
12

D r i e s c h, Johannes - W e i m a r
geb. am 21.11.1901 in Döckum
Alter: 25 2/12

Erlernte das Steinmetzhandwerk und die Töpferei. Besuchte die
Kunstgewerbeschule in Krefeld und das Bauhaus in Weimar.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-------------------------------------|-----|
| 1. Familienbild | Öel |
| 2. Selbstbildnis | " |
| 3. Alte Dame mit violettem Schleier | " |
| 4. Fische | " |

Kaal 4

147-27
703
B
V e t t e r, Ewald - A s c h a u b. P r i e n

geb. am 29.9.1894 zu Elberfeld/Rheinland

Alter: 32 4/12 Kriegsdienst: 4

28 4/12

Besuchte nach Erlernung der Lithographie die Kunstgewerbeschule in Elberfeld und die Kunstakademie in München
(Schüler von Prof. von Habermann).

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------|-----|
| 1. Selbstbildnis | Öel |
| 2. Porträt Frau L.V. | " |
| 3. Herbst im Park | " |
| 4. Im Blätterschatten | " |
| 5. Wintersonne | " |
- 68

104
14
H e n n i n g s e n, J o h a n n e s - M ü n c h e n

geb. am 25.4.1893 zu Glückstadt/Holstein

Alter: 33 9/12

Kriegsdienst: 1 9/12

32

Studierte Philosophie an der Universität in München und
besuchte nach Privatstudium in der Malerei die Kunstgewerbe-
schule in Altona und die Kunstakademie in München (Schüler
von Prof. v. Habermann).

Ausgestellte Werke:

1. Mädchen mit Veilchen		Öel
2. Bildnis		"
3. Fischerhafen		"
4. Pappeln mit rotem Haus		"
5. Garten in Granada		"
Rückenakt	Studie	"
liegender Akt	"	"
Mädchen	"	"

wenden!

Vaal 3

Zeichnungen und Aquarelle

Stehender Akt
Dichter Stephan
Landschaft
Kircheninneres
St. Veit
Rücken
Studie zur Venus mit Helm
Akt Studie zur Venus
Mädchen mit Helm
Geneigter Kopf
Rücken
laufende Mädchen
Halbakt
Studie zum "Traum"
Akt
liegender Akt
Rücken
Torso stehend
Kopf
Akt sitzend
Selbstbildnis
Früchte
Maler Türhaus
Stilleben

105
W
Reiche, Rosa - Hannover
geb. am 2.5.1899 zu Berlin
Alter: 27 9/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Hannover, das Bauhaus
in Weimar und die Hochschule für die bildenden Künste in
Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Gemeinheit	Aquarell
2. Religiöse Existenz	"
3. Kopf	"
4. Ruhe	"
5. Stolz	"

Teil 9

16

K o t t l e r, Albrecht - B a r m e n
geb. am 23.2.1898 in Barmen
Alter: 23 11/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Barmen.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|------------------------------|-----------------|
| 1. Schnitter beim Vesperbrot | Tempera und Oel |
| 2. Damenbildnis | " |
| 3. Hermi | " |
| 4. Mädchenakt | " |

Kael 3

107
H

Feibusch, Hans - Frankfurt a/M.
geb. am 15.8.1898 in Frankfurt a/M.
Alter: 23 5/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung am humanistischen
Gymnasium die Hochschule für die bildenden Künste in Char-
lottenburg und war Schüler von Prof. Hofer.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-------------------------------|----|
| 1. Liegender Akt | Öl |
| 2. Zwei Knaben | " |
| 3. Zwei Mädchen | " |
| 4. Jüngling mit blauem Mantel | " |
| 5. Loots Flucht | " |

Kad 4

18

Rasmussen, Peter - Frankfurt a/M.
geb. am 30.10.1897 in Berlin
Alter: 29 3/12

Studierte nach Ablegung der Reifeprüfung in einem Realgymnasium zunächst das Hochbaufach an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, besuchte dann die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums zu Berlin und war dort Schüler von Prof. Orlik.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------------|----|
| 1. Grosses Bildnis in weiss | Öl |
| 2. Doppelbildnis | " |
| 3. Doppelbildnis (zwei Kinder) | " |
| 4. Modell in Holz | " |
| 5. Negerkind | " |

Vaal 6

109
29
Heinrich, Otto - Potsdam

geb. am 23.1.1891 in Berlin

Alter: 36

Kriegsdienst: 4

32

Lernte Theaternaler, besuchte die Kunstschule in Berlin, die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg und war Meisterschüler des Prof. Ulrich Hübner.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------|----------|
| 1. Fischmarkt in Potsdam | Oel |
| 2. Fischhafen | " |
| 3. Am Kanal in Potsdam | Aquarell |
| 4. Oststurm | " |
| 5. Ländliches Stilleben | " |

Real 3

776

20

K r o l l, Rudolf - B e r l i n

geb.am 29.6.1899 in Niederschönhausen b.Berlin

Alter: 27 7/12

Lernete Elektrotechniker, besuchte die Kunstgewerbeschule und
Handwerkerschule in Berlin.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|---|-----|
| 1. Bildnisstudie des Freiherrn von S. | Öel |
| 2. Bildnisstudie eines fahrenden Schülers | " |
| 3. Bildnisstudie von Fr. H. | " |
| 4. Parklandschaft in Ostpreussen | " |
| 5. Die Postkutsche | " |

Kael 3

27

Westhoff, Helmut - Berlin

geb. am 7.3.1891 in Bremen

Alter: 35 11/12 Kriegsdienst: 4 3/12

31 8/12

Besuchte die Malschule von Lewin-Funke in Berlin, die Privatschule des Pror. Gröber in München und die Academie de la Grande Chaumière in Paris.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|----------------------------|-----|
| 1. Bildnis Dame in blau | Öel |
| 2. Bildnis Dame in schwarz | " |
| 3. Bildnis junger Mann | " |
| 4. Studie | " |
| 5. Selbstbildnis | " |

8

M2
M2
212

S t r a u s s, Willi.-H e r n e
geb. am 16.10.1902 in Wattenscheid
Alter: 24 3/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte dann die Kunstge-
werbeschule in Dortmund.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-------------------------------|-----------|
| 1. Studie | Zeichnung |
| 2. An meinem Fenster | " |
| 3. Zeche Friedrich Amr Grosse | " |
| 4. Wassenberg | " |
| 5. Warburg | Aquarell |

Kaal 5

173
43

V i l l w o c k, O t t o - B e r l i n

geb. am 19.4.1893 zu Schöppenstedt Kr. Wolfenbüttel

Alter: 33 9/12

Kriegsdienst: 3 3/12

30 1/12

Erlernte das Dekorationsmalerhandwerk und besuchte die
Kunstgewerbeschule in Braunschweig und die Hochschule für die
bildenden Künste in Charlottenburg, Schüler von Prof. Hofer.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|------------------|-----|
| 1. Familienbild | Ööl |
| 2. Bildnis | " |
| 3. Selbstbildnis | " |

Sal 9

174
214

Hilbert, Gustav - Charlottenburg
geb. am 26.7.1900 in Dortmund
Alter: 26 6/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule
zu Dortmund und die Hochschule für die bildenden Künste zu
Charlottenburg. Seit 1924 Meisterschüler des Prof. Kempf.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|------------------------------|----|
| 1. Dalmatinische Küstenstadt | Öl |
| 2. Diana de Strozzi | " |
| 3. Arbeitslos | " |
| 4. Porträtkopf | " |
| 5. Ragusa | " |

Vaer 6

115

45

B a t t k e , H e i n r i c h - C h a r l o t t e n b u r g
geb. am 28.11.1900 zu Berlin
Alter: 26 2/12

Besuchte eine Privatschule in Berlin und die Hochschule
für die bildenden Künste in Charlottenburg, Schüler von
Prof. Hofer.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|------------------------------------|----|
| 1. Der Bärtige | Öl |
| 2. Stilleben mit schwarzer Flasche | " |
| 3. Tausendschönchentopf | " |

Kad 6

176
26

F l e c k, Otto Julius - Bln.-F r i e d e n a u
geb. am 27.11.1902 in Charlottenburg
Alter: 24 2/12

Besuchte die Kunstakademie in Kassel (Schüler von Prof.
Düllberg) und die Hochschule für die bildenden Künste in
Charlottenburg, Schüler von Prof. Hofer.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|------------------------------|-----|
| 1. Landschaft in Friedenau | Öel |
| 2. Gartenlandschaft | " |
| 3. Kleingarten in Friedenau | " |
| 4. Stilleben mit buntem Tuch | " |
| 5. Stilleben mit Früchten | " |

Kael 6

117

17

Portz, Wolfgang - Berlin
geb. am 7.1.1900 zu Zerbau
Alter: 27 1/2

Besuchte das Lehrerseminar und die Akademie für Kunst und
Kunstgewerbe in Breslau.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|------------------------------------|----------|
| 1. Selbstporträt | Öl |
| 2. Farnen | " |
| 3. Helle Tulpen | " |
| 4. Skizze Dorfstrasse, Affe | Aquarell |
| 5. Skizze liegende weibliche Figur | Tusche |

Kaal 5

28 778
Bartlowski, Franz - Charlottenburg
geb. am 2.4. 1899 in Charlottenburg
Alter: 27 10/12

Er lernte Giesser in der AEG Turbinenfabrik und besuchte die
Städtische Maschinengewerbeschule, legte die Meister- und
Technikerprüfung ab, besuchte von 1924 ab die Vereinigten Staat-
schulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg, Schü-
ler von Prof. César Klein.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------------|-----|
| 1. Porträtskizze | Öel |
| 2. Stilleben | " |
| 3. Stilleben (Abstraktion) | " |
| 4. Fränkisches Dorf | " |
| 5. Erinnerung an la Conrúna | |

177
29
L a v e s, Werner - B e r l i n
geb. am 23.3.1903 in Berlin
Alter: 23 10/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in München und die Vereinigten
Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg,
Schüler von Prof. Hofer.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|---|-----|
| 1. Bildnis meines Vaters | Öel |
| 2. Mädchen in rot Pullover am Tisch sitzend " | " |
| 3. Mädchen mit schwarzer Kopfbedeckung | " |
| 4. Haus in Lichterfelde | " |
| 5. Strasse in Waren/Mecklbg. | " |

Vaal 5

Dr. Salomonski, Fritz - Berlin
geb. am 1.6.1899 in Berlin
Alter: 27 8/12

Studierte Kunstwissenschaft an der Universität Berlin und
nahm Privatunterricht an den Studienateliers für Malerei
und Plastik bei Martin Brandenburg, Prof. Spiro und Prof.
Willi Jaeckel.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--|-----|
| 1. Bildnis Liselotte S. | Öel |
| 2. Bildnis meiner Mutter | " |
| 3. Bildnis der Dichterin Anselma Heine | " |
| 4. Bildnis Lilli D. | " |
| 5. Weiblicher Rückenakt | " |

727
37
S z y m k o w i a k, Johannes - S p a n d a u
geb. am 27.12.1893 in Spandau
Alter: 33 1/12 Kriegsdienst: 4 3/12
28 10/12

Lernte Lithograph und besuchte mehrere Kunstgewerbeschulen
und die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums zu Berlin.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------|-----|
| 1. Männliches Bildnis | Öel |
| 2. Porträtskizze | " |
| 3. Stilleben | " |
| 4. Der Güterbahnhof | " |
| 5. Gladiolen | " |

122
32

K a c z a, Roman - B e r l i n

geb. am 19.7.1894 in Altona

Alter: 32 6/12

Kriegsdienst: 3

29 6/12

Lernte Musterzeichnen und besuchte die Unterrichtsanstalt des
Kunstgewerbemuseums Berlin und die Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|---------------|-----|
| 1. Landschaft | Öel |
| 2. Landschaft | " |
| 3. Landschaft | " |
| 4. Landschaft | " |

Vaak 5

H e n n i g, Albert - B e r l i n - H e u k ü l l n
geb. am 14.9.1896 in Berlin
Alter: 30 4/12

Lernte das Schlosserhandwerk, als Maler Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|---------------------------------------|-----|
| 1. In den Darsner Dünen | Öel |
| 2. Landschaft mit grossem Vordergrund | " |
| 3. Trüber Tag | " |
| 4. Romantische Landschaft | " |
| 5. Landschaft aus dem Fläming | " |

Rad &

724
34

D ü n s e l m a n n, Karl - B e r l i n
geb. am 17.12.1902 in Hagenah b. Stade
Alter: 24 1/12

Besuchte das Lehrerseminar in Stade, die Kunstgewerbeschule in
Hamburg und die Kunstschule in Berlin-Schöneberg.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--|----------|
| 1. Landschaft | Oel |
| 2. Schneelandschaft | " |
| 3. Café | Aquarell |
| 4. 4 Blätter nach Stevenson
"Die Schatzinsel" | Kohle |
| 5. Fenster | " |

Teel 5

125
35

Schröder, Karl Paul - Bln.- Stoglitz

geb. am 6.5. 1890 in Ilmenau

Alter: 36 9/12 Militär bzw. Kriegsdienst: 5 1/12

31 8/12

Lernte Dekorationsmaler, besuchte die Kunstgewerbeschule in
München, das Bauhaus in Weimar und die Unterrichtsanstalt des
Kunstgewerbemuseums in Berlin.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------------|----|
| 1. Luftbad | Öl |
| 2. Junge mit Apfel | " |
| 3. Blumenvase | " |
| 4. Selbstporträt | " |
| 5. Selbstporträt mit Pelzmütze | " |
| 2 Skizzenbücher | |

6/9

36

K r o h n e, Rudolf - C h a r l o t t e n b u r g
geb. am 25.6.1898 in Gross Kemsdorf Pr. Thüringen
Alter: 28 7/12

Besuchte die Hochschule für die bildenden Künste in Charlotten-
burg, jetzt Meisterschüler von Prof. Kempf.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------------------|-----|
| 1. Henne mit Rücken | Oel |
| 2. Stilleben | " |
| 3. Landschaft nach dem Regen | " |
| 4. Seemann | " |
| 5. Zwei Schnapstrinker (unvollendet) | " |

Kohl 4

727
37

D r o l l i n g e r, Hellmut - Bln.- L i c h t e r f e l d e
geb. am 8.7.1895 in Oberprächthal in Baden
Alter: 31 7/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin und legte dort
die Zeichenlehrerprüfung ab.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|---------------------------------------|-----|
| 1. Motiv aus St. Denis | Oel |
| 2. Erinnerung aus Nordfrankreich 1918 | " |
| 3. Stilleben | " |

Vaal 9

38

von Schab, Oskar - Charlottenburg
geb. am 2.8.1901 in Shanghai
Alter: 25 6/12

Besuchte die Akademie der bildenden Künste in München.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------------|----------|
| 1. Fränkischer Winter | Öl |
| 2. Halbakt | " |
| 3. Negerstudio | " |
| 4. Porträt | " |
| 5. Häuser am Kanal, Holland | " |
| | Aquarell |

Kad 5

39

Theegarten, Erwin - Bln.-Steglitz
geb. am 12.1.1904 in Wald Kr. Solingen
Alter: 23

Besuchte die Handwerker - und Kunstgewerbeschule Hannover
und die Kunstschule Berlin-Schöneberg.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------|----------|
| 1. Stilloben | Öel |
| 2. Skizze Steglitz | " |
| 3. Landschaft | " |
| 4. Stadtteil in Steglitz | " |
| 5. Rheinlandschaft | Aquarell |

Kad 4

Berlin - Wilmersdorf am 14. Jan. 27.

138

40

Heisig, Walter - Berlin

geb. am 31.3.1902 in Berlin

Alter: 24 10/12

Lernte Lithograph und besuchte die Handwerker- und Kunstgewerbeschule, die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg. Schüler von Prof. Hans Meid, jetzt Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Berlin.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|------------------------------------|----|
| 1. Nebelstation Jerushoft | Öl |
| 2. Scheune und Kartoffelkeller | " |
| 3. Harlekin | " |
| 4. Ostpreussische Dorfstrasse | " |
| 5. Häuser bei Osterode Ostpreussen | " |

Keel

Helin-Wilmendorf am 14. Jan. 27.

137

41

Meyboden, Hans - Bln.-Grünwald
geb.am 20.2.1901 in Verden a.d.Aller
Alter: 25 11/12

Besuchte die Akademie der bildenden Künste in Dresden, Schüler
von Prof. Kokoschka.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-------------------------------------|----|
| 1. Schlafendes Mädchen | Öl |
| 2. Porträt T.M. | " |
| 3. Junger Norweger | " |
| 4. Die Gärten mit der Friedhofmauer | " |
| 5. Halensee bei Nacht | " |

G ü b e l, Ludwig - M a g d e b u r g
geb. am 8.2.1894 in Wüste Waltersdorf Bez. Breslau
Alter: 33 Kriegsdienst: 3 10/12
29 2/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und die Akademie der bildenden Künste in Dresden.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------|-----|
| 1. Gartenbank | Öel |
| 2. Kinder mit Drachen | " |
| 3. Kinderstudie | " |
| 4. Junger Mann | " |

Kal 7

43

S c h e n k, Willi - B e r l i n

geb. am 5.2.1901 in Dortmund

Alter: 26

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Dortmund und die Kunst-
akademie in Königsberg i.Pr., Schüler von Prof. Degner.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|---------------------|----------|
| 1. Selbstporträt | Öel |
| 2. Vorstadt II | " |
| 3. Strasse | " |
| 4. Vorstadt I | Aquarell |
| 5. Häuser im Grünen | " |

End 7

134
44

H o r c h l e r, W i l h e l m - G r o s s B ü l t e n
geb. am 18.4.1898 in Berghofen/Westfalen
Alter: 28 10/12

Lernte Vermessungstechniker, besuchte die Akademie für
bildende Künste in Weimar.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------------|-----|
| 1. Bildnis meiner Schwester | Öel |
| 2. Tanzdiele | " |
| 3. Café due Dome, Paris | " |

Vaal 4

735

40

H o f f m a n , W o l f - B e r l i n
geb. am 1.3.1898 in Wernigerode
Alter 28 11/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--------------------------------------|-----|
| 1. Mandolinenspieler | Öel |
| 2. Tisch mit Bananen | " |
| 3. Landschaft mit arbeitenden Bauern | " |
| 4. Landschaft mit rotem Haus | " |
| 5. Knabenakt | " |
| 10 Radierungen | |
| 8 Holzschnitte | |
| 18 Zeichnungen und Aquarelle | |
| 6 grosse Aquarelle | |

Karl S

46 736

Freitag, Erwin - Bln.-Wilmerdorf
geb. am 19.8.1901 in Berlin
Alter: 25 5/12

Besuchte die Kunstschule des Westens in Charlottenburg,
die Hochschule für die bildenden Künste bzw. die Vereinigten
Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Schüler der
Professoren Spiegel und Flentke.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--|-----|
| 1. Theatergarderobe (nach der Vorstellung) | Öel |
| 2. Vorstadtkneipe | " |
| 3. Rummelringer | " |
| 4. Porträt eines jungen Mannes | " |
| 5. Gewitterstimmung | " |

Karl 4

137
47

Hartmann, Paul - Bln.- S ü d e n d e
geb. am 28.4.1891 in Halle a.d.Saale
Alter: 35 9/12 Kriegsdienst: 3
32 9/12

Besuchte die Städtische Handwerkerschule in Halle a.d.Saale
und die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|--|----------|
| 1. Skizze für ein Triptichon | Öel |
| 2. Detail des Triptichons (linke Hälfte) | Aquarell |
| 3. Photographie einer Freskomalerei | |
| 4. Photographie eines dreiteiligen Landschafts | |

Vol 9

48

F r i t s c h, Ernst - Bln.-W i l m e r s d o r f
geb. am 23.8.1892 in Charlottenburg

Alter: 34 5/12 Kriegsdienst: 4 4/12

30 1/12

Lernnte in einem kunstgverbliehen Mal- und Zeichenatelier,
besuchte die Kunstschule Bln.-Schöneberg, legte die Zeichen-
lehrerprüfung ab und besuchte dann noch die Unterrichts-
anstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-----------------------------------|-----|
| 1. Porträt E. von Neumann | Öel |
| 2. Bildnis eines Dieners im Frack | " |
| 3. Atelierinterieur | " |
| 4. Badendes Mädchen | " |
| 5. Die Post von Ahrenshopp | " |

Kad 6

49

U h l , Hans - B o r l i n

geb. am 21.4.1897 in Frankfurt a/M.

Alter: 29 9/12

Besuchte das Städtische Kunstinstitut in Frankfurt a/M.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|-------------------|-----|
| 1. Vorlesung | Öel |
| 2. Knabenbildnis | " |
| 3. Gerupfter Hahn | " |

Kaal 4

50 740

K r a u s k o p f, Bruno - B e r l i n
geb. am 9.3.1892 in Marienburg in Wetspr.
Alter: 34 11/12 Kriegsdienst: 4
30 11/12

Besuchte die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in
Berlin.

Ausgestellte Werke:

- | | |
|---------------------------------|-----|
| 1. Porträt Dr. Joachim Kirchner | Öel |
| 2. Landschaft mit Teich | " |
| 3. 1 Skizzenbuch | |

Kal 4

51

K r a u s, Hans - B e r l i n
geb. am 3.2.1896 in Berlin
Alter: 31

Besuchte die Hochschule für die bildenden Künste in Charlotten-
burg.

Ausgestellte Werke:

- | | | |
|---------------|----------|-----|
| 1. Landschaft | Provence | Öel |
| 2. Landschaft | Paris | " |
| 3. Landschaft | Paris | " |
| 4. Landschaft | Paris | " |
| 5. Bildnis | | " |

Öel 3

742
1
H e m b u s, Paul - K a s s e l

geb. am 3.7.1898 in Cronberg

Alter: 23 7/12

Studierte nach Ablegung der Reifeprüfung an einer Oberrealschule und nach Entlassung aus dem Heeresdienst von Oktober 1917 ab an der Technischen Hochschule in Darmstadt und hörte dort Vorlesungen der Professoren Fützer, Hofmann, Walde und Moissner. Gleichzeitig war er einige Semester Hilfsassistent am Kunsthistorischen Institut. Frühjahr 1922 bestand er die Diplomhauptprüfung. Als Regierungsbauführer war er beim Hessischen Ministerium der Finanzen Abt. für Bauwesen bei der Eisenbahndirektion Frankfurt a/M. der Eisenbahnbauabteilung Göttingen und dem Hessischen Hochbauamt in Friedberg beschäftigt. 1924 bestand er vor dem Technischen Überprüfungsamt in Darmstadt die Regierungsbaumeisterprüfung. Seit August 1924 ist er als freischaffender Architekt in Kassel tätig.

743
2
B a l s e r, Ernst - Frankfurt a/M.

geb. am 21.8.1893 in Neuisenburg

Alter: 33 5/12 Kriegsdienst: 4 2/12
29 3/12

Besuchte eine Realschule in Frankfurt a/M. und lernte dann als Volontär in einer Möbelschreinerei in Fechenheim/Mainkur, besuchte dann die Kunstgewerbeschule und die Bau-gewerbeschule der Technischen Lehranstalten zu Offenbach a/M. legte dort 1913 die Schlussprüfung ab. Er war dann bis zum Kriegsausbruch bei den Architekten Fritz August Breuhaus in Düsseldorf und C.W. Leonhardt in Frankfurt a/M. tätig. Nach dem Kriege war er als selbstständiger Architekt in Frankfurt a/M. tätig.

744
3

M o e b u s, Benno - B e r l i n

geb. am 24.9.1893 in Magdeburg

Alter: 33 4/12

Kriegsdienst: 4 4/12

29

Nach Besuch einer Realschule trat er in die praktische und
bürotechnische Lehre im Hoch- und Tiefbaugeschäft des Maurer-
meisters Paul Müller in Magdeburg und besuchte ausser der obligatorie-
schen Fortbildungsschule die Kunstgewerbeschule und war in den
Meisterateliers des Bildhauers Professor Bosselt bei den Malern
Kurt Tuch und Professor Franz Fiebiger und bei dem Architekten
Rütschi tätig. Die Kenntnis der an der Baugewerkschule zu absolvie-
renden Fächer erlangte er durch Privatunterricht. Nach seiner Aus-
bildung war er als Techniker in verschiedenen Stellungen tätig
und seit 1924 wirkt er in Berlin als selbstständiger Architekt.

145
4

O h l e n d o r f, Bruno - K ö n i g s b e r g i.Pr.

geb. am 18.12.1896 zu Königsberg

Alter: 30 1/12 Kriegsdienst: 2

28 1/12

Besuchte die Realschule und lernte im Baugeschäft Brostowski in Königsberg. Nach Entlassung aus dem Heeresdienst besuchte er die Baugewerkschulen zu Königsberg und Frankfurt a/O. und legte in Königsberg die Abschlussprüfung ab. Nach verschiedenen Stellungen in Königsberg, Osnabrück, Duisburg und Düsseldorf besuchte er die dortige Kunstakademie und war Schüler von Professor Fahrenkamp. Nach seiner Rückkehr nach Königsberg gehörte er noch 2 1/2 Jahr der dortigen Kunstakademie als Meisterschüler an. Jetzt befindet er sich in Privatstellung.

146
✓

Ulbrich, Kurt - Königsberg i Pr.
geb. am 1.6.1900 in Königsberg
Alter: 26 8/12

Erlernte nach Besuch einer Realschule das Zimmerhandwerk und
absilvierte danach die Baugewerkschule in Königsberg und ging dann
in Privatstellung. Von 1922 ab studierte er 2 1/2 Jahr an der
Hochbauabteilung und dem Städtebauseminar der Technischen Hoch-
schule in Dresden. Seit 1924 ist er als selbstständiger Architekt
in Königsberg tätig.

L ü d e k e, K a r l - C h a r l o t t e n b u r g
geb. am 25.6.1897 in Kassel
Alter: 29 7/12

Erlernte das Maurerhandwerk und legte als Extraneer an der
Baugewerkschule in Kassel die Abschlussprüfung ab und besuchte
danach noch einige Semester die Kunstgewerbeschule. Seitdem in
verschiedenen Privatstellungen tätig.

748
- 7
B o m s, A r n o l d - D ü s s e l d o r f

geb. am 19.5.1905 in Düsseldorf

Alter: 21 8/12

Trat als Lehrling in das Atelier des Professor Kleesattel in
Düsseldorf ein und arbeitete dann nach Beendigung der Lehrzeit
auf verschiedenen Baustellen als Praktikant und als Maurer.
Seit 1924 als Architekt in dem Atelier des Professor Fritz Becker
& Dr. Ing. E. Kutzner tätig.

749
8
G e h r i g, Hermann - E s s e n
geb. am 9.3.1904 in Gelsenkirchen
Alter: 22 11/12

Erlernte das Maurerhandwerk und besuchte die Baugewerkschule in München und die Kunstgewerbeschule in Bielefeld. Nach praktischer Tätigkeit in verschiedenen Architektenbüros in Essen und Basel befindet er sich seit November 1926 bei dem Stadtbauamt in Essen als Architekt in Stellung.

Paris, den 1. Februar 1907⁷⁵⁰

166 Bd. 1600 p. 1000

0128 - 2 FEB. 1907

Académie des Beaux-Arts zu Berlin.

In der Anlage erlaube ich mir, Ihnen
meinen Lebenslauf zu überreichen.
Eine Bilder zum Staatspreis-
bewerb, sowie das Verzeichnis

derselben gehen Ihnen durch
meinen Vater, Prof. Aug. Kraus
zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Heinz Kraus

Paris, den 1. Februar 1927
166 Bd. du Montparnasse.

An die
Akademie der Künste zu Berlin

1. Hierdurch versichere ich an Eidesstatt, dass ich
die zum Großen Staatspreis für Maler, eingeliefer-
ten Werke selbständig und ohne fremde Hilfe
angefertigt habe.

2. Lebenslauf.
Ich bin am 3. 2. 1896, als Sohn des Bildhauers
August Kraus zu Berlin geboren. Mit 17 Jahren
am 1. Oktober 1913 wurde ich auf der Hochschule
für die bild. Künste zu Berlin, immatrikuliert,
und kam zunächst in die Kopfklasse von
Prof. Max Koch, jedoch bereits im Frühjahr 1914
reiste ich ins Ausland, von wo ich bei Kriegs-
ausbruch zurückkehrte, um mich als Kriegs-
freiwilliger ins Garde-Füsiliers-Regiment zu
melden. Bereits am 13. Oktober 1914 rückte ich
im Feld und habe als Infanterist die Schlachten

von Disziplinären Upfern, Woyon, Verdun (1916) etc.
wo ich zum Offizier befördert wurde, und die
Sommerkriech in der ich am 13. November
unverwundet in englischer Gefangenschaft
geriet. Erst ein Jahr nach Kriegsende am
1. November 1919 wurde ich freigelassen, krank-
heits halber konnte ich aber vor 1921 mein
Studium nicht wieder aufnehmen. Von 1921
- 1923 war ich als Schüler bei Prof. Wolfsfeld
und Prof. Carl Hofer. Seitdem arbeite ich,
allerdings mit, durch Krankheiten verursachten
Unterbrechungen - selbständig. L. Z. lebe ich
studienhalber seit April v. J. in Paris.

Hans Kraus

P. S. Studienzeugnisse besitze ich nicht, desgl. kann
ich Ihnen von Kraus keine amtliche Bescheinigung
über die Staatsangehörigkeit, zugehen lassen; ich
werde meinen Vater bitten, diese zu verschaffen.

10. 12. 27
Bri am 9. 3. 92 zu Maribung. Verh.
flehren
Mit dem Jahr 1913 kam ich zu
Hochk. Kunst, ganz abends zum
Prof. Emil Doepler D). —
Im Januar 1914 kam ich als Ausw.
mit dem Kopf in, feld und war
mit ein wenig Unterbrechung
bis Nov. 1918. Folgt. - Sept 1918
bin ich Mitglied der Behörde
dieser ist über ich an
Zustand. Ich bin B. der
ich unter anfühlt zu, selbst
sammelt haben —
Im Augenblick sind die besten
besonderen Stelle und es fällt mir
aus, die besten, da, habe ich
die besten der hochschloben
und ich meine, es ist zu
wichtig und ich mit vorzuziehen
der besten. Hans Kraus

1. Portrait Dr. Joachin
Kistner
 2. Landschaft mit Taif
 3. 1 Skizzenbuch
-

Berlin den 9. Febr. 1896.
Ludwigkirchhof 11a Alalier

An die

Akademie der Künste

Ich habe mich 3 Gemälden gewidmet, die ich dem
Kunstgenuss widmen und mich auf die
Hoffnung der gewisslichen weiteren Rückkehr zu.

Sehr geehrte Herren

Gerns Vgl

Videsstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit videsstattlich, dass ich von mir
eingereichten Arbeiten selbstständig und ohne fremde Hilfe
verfasst habe. Gerns Vgl

Meinige Unterschrift über die Verabreichungsfähigkeit
liegt bei.

Lebenslauf.

Ich wurde am 21. April 1897 in Frankfurt/M geboren
und habe im Städtischen Kunstinstitut, Frankfurt/M
bei Herrn Prof. Arthur Tolkmann studiert.

Mein 6. Lebensjahr ist hier in Berlin und selbstständig.
Gerns Vgl

Zeichnung des Gemäldes. Einseitig.

Bitte anheften.

Vilderszenen.

- | | | |
|----|------------------------|------------------------|
| 1. | Farbung "del. Gemälde" | Privatbesitz des Herrn |
| 2. | Kuabebildung " | " Bessel, Prussia |
| 3. | Gruppler Kahn " | " |

Johann W. L., Berlin, Ludwigkirchstr. 1.

Berlin-Silberstadt d. 8/II. 27
Humboldtstr. 2.

An den Senat der Preussischen Akademie der Künste
Sektion für bildende Künste.

Der Unterzeichnete bewirbt sich hiermit um den
für 1926 ausgeschriebenem Großen Staatspreis für
Malerei. Ich stehe im 35. Lebensjahre u. verweise des-
halb auf die beigefügte Abschrift des Bezirkskom-
mandos betr. die von mir geleistete Kriegsdienst-
zeit von 1914-1918 (an der Front u. in der Etappe) und
bitte auf Grund dieses um Zusage zum Wettbewerb.
Das Original der Bescheinigung des Bezirkskommandos
liegt in meinen Händen u. kann auf Verlangen jederzeit
vorgelegt werden.

Ernst Fritsch
Maler

- gefragt sind:
1. Lebenslauf
 2. amtliche Bestätigung über die Staatsangehörigkeit
 3. Eidesstattliche Versicherung
 4. Zeugnis der chem. kgl. Kunstschule.
 5. Verzeichnis der für den Wettbewerb eingereichten Werke.
 6. Foto eines Tausend Mark Wandgemäldes
 7. Abschrift eines Nachweises über die Feldtätigkeit während d. Krieges

Eidesstattliche Versicherung.

Anlage 3¹⁵⁷

Ich unterzeichnende versichert hiermit
eidesstattlich, daß ich die für den Wettbewerb
eingereichten Bilder selbstständig u. ohne fremde
Hilfe geschaffen habe ebenso wie ich als
Foto beigefügte dekorative Arbeit (Tempera
malerei über der Ansicht eines Speiseraums
einer Ostpreuss. Privatwohnung. (Miniatur Nr 13
Charlottenburg).

Wien, den 8. II. 27.

Eust. Fritsch

Vergleichnis der für den Wettbewerb
eingereichten Gemälde:

1. Porträt R. v. Neumann (stehend i. ganzer Figur).
(Prothese rechter Unterschenkel).
2. Bildnis eines Dieners im Frack.
3. Atelier Interieur
4. Badendes Mädchen
5. Die Port von Akenshoop (Landschaft).

J. Frickh.

Fortsetz.

den Lebenslauf.

Anlage i. 159

I.

S. II. 27.

Ich bin am 23 August 1892 in Blü-Charlottenburg geboren und ver-
lebte meine Kindheit und Schulzeit in Blü-Lichterfelde, wo ich auch
das dortige Realgymnasium bis zur Reife für Obersekunda, nicht als
Minterschüler aber auch ohne sitzen zu bleiben - absolvierte. Im Jahre
1909, zu Ostern, verließ ich die Schule und ging, da meine Mutter mich
ohne irgendeine sogenannte handwerkliche Grundlage nicht Maler
werden lassen ~~wollte~~ wollte, in die Lehre zu zwar in das „Kunstgewerb-
Mal- u. Zeichenatelier“ von Gustav Neuhoff in Schöneberg. Da ich hier nicht
viel mehr zu tun hatte, als bereits entworfene Tapetenmuster anzuprägen,
kündigte ich bald ein, dass ich auf irgendeine Art u. Weise davon loszu-
kommen versuchen mußte. Der Lehrvertrag war mit einer konventional-
strafe bei vorzeitigem Verlassen der Lehre (3 Jahre) verbunden und es war
deshalb mit Umgehung dess. Klausel eine nicht gar so einfache Sache.
Zum Glück gelang es mir noch 1 1/2 Jahren (1911) dort mit Ausstandskrant-
zu kommen und ich war mir Gott sei Dank einige Monate nur selbst überlassen.
Diese Zeit - bis Okt. 1911. - benutzte ich dazu, nach der Natur zu zeichnen, was
mir nur immer unter die Finger kam; denn ich mußte mich für die Aufnahme
in die westend kgl. Kunstschule in der Klosterstr. sehr schnell vorbereiten.
Um das Zeichnen lehren zu können half mir zu bringen. Auf Wunsch meiner Mutter
- der Vater starb bereits 1902 - , die von einer freitägigen Beschäftigung mit den
Dingen der Malerei, solange sie mich unterhalten mußte - und das würde
ihnen sicher nicht leicht, da wir zu Hause 4 Brüder waren - immer noch nichts
wissen wollte.

Ich sage sehr schnell, weil es im ganzen ungefähr nur 6-7 Monate
und ich während meiner zogen. Lehrzeit den ganzen Tag über voll be-
war d. h. nur gelegentlich abends u. Sonntag, vormittag in Akt u.
Kursen in einer Vorkursbildungsstätte in der Künstlerstraße vor der
mich weiterbilden konnte. Es gelang mir auch im Oktober 1913 auf
die von mir eingereichten Arbeiten unter Überspringung des damaligen
sogenannten Vorkurses gleich in den Vorkurs der Kunstschule an-
genommen zu werden, wodurch ich - obgleich ich die Altersgrenze für
Ausbildungskurse noch nicht erreicht hatte, ein volles Jahr sparte.
Ich arbeitete hier bei Prof. Philipp Frank, Prof. Erich Kriethaus u. auch
mit einem Hauptinteresse für Malen u. Zeichnen, während ich auch die
übrigen Fächer schlecht u. recht durchschritt, u. erhielt nach 4 Semestern
im Jahre 1913 im Juli das Befähigungszeugnis, am Volks- u. Hörsaal
sowie an Lehrerbildungsaustalten Zeichenunterricht zu geben. —
Darauf war der auf ein mögliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft
zielende Ausbildungsgang beendet. — Da ich auf eine sofortige An-
stellung z. d. Zeit nicht rechnen konnte und ich auch noch so
viele schöne Zeit vor mir zu haben wähnte, beschloß ich von Okt. 1913
ab noch einige Zeit auf die Lehrerbildungsaustalt am Kunstgewerbe Museum
zu gehen und hier nun ganz auf meine Taten seelig zu werden.

II.

den

Lebenslauf.

Ich bestand Okt. 1913 die Aufnahmeprüfung für die Fachklasse für de-
korative Malerei, die Prof. Emil Doepler J. J. vorstand. Hier erhielt ich
auf Grund der ausgerechneten Bewerbungsarbeiten für Stipendien be-
reits im 1. Semester das zogen. Kronprinzenstipendium in Höhe von 60 Mk.
monatlich zufließen. Mir allerdings hing mir der Himmel meiner
Zukunft durchaus volle Segen. Doch leider dauerte der hoffnungsge-
schwollene Zustand nicht sehr lange, denn mit Monatslauf des 2. Semesters
1914 erschien der sogenannte Weltkrieg auf der Bildfläche und auswärts
mit allem heissen Bemühen um die Kunst. — Ab 5. August 1914. —
ich hatte mich studienhalber bereits 2 mal vom Militärdienst zurück-
stellen lassen u. war keuresamt. — war ich volensvolens mit noch Kriegs-
soldat u. das blieb so bis November 1918. (1. Auflagen). Verwundung
vor Verdun (Granatplitze lt. Schultze Gelenk) im Februar 1916. —
Während der gesamten Kriegsdienstzeit war natürlich an eine ausübende
Berufstätigkeit mit der Kunst gar nicht zu denken; da man bei den meist
unfreiwilligen Frontgängen doch das an u. für sich nicht able und
kunstgesegnete Frankreich hauptsächlich auf die Sicherung seiner körper-
lichen Existenz bedacht sein mußte. (Unter angenehmen Umständen
dort (in Frankreich u. Serbien u. so) spazieren zu gehen, ist mir leider trotz sehr-
besten Wünschen bis jetzt immer noch nicht gelungen.)

Nach meiner Rückkehr im Dezember 1918 nach Berlin ging ^{es} mir für u
sogleich an die erste Arbeit. Mit vielen Dingen hiefes sich aus ein
sehen: als da sind Impressionismus, Kubismus, Expressionismus,
ich endlich zum Malen kam. Seit 1919, auf eine Aufforderung des
verstorbenen Präsidenten Louis Corinth hin, bin ich Mitglied der
folgenden Jahre verheiratet auch Vorstandsmitglied der Berl. Sezession.
Meine weitere künstlerische Tätigkeit ^{dürfte} durch die überall auf Einladung
erfolgte Besichtigung der Ausstellungen der Akademie der Künste,
Berl. Sezession und der Freigemeinschaft wie anderer hiesiger u. auswärts
Ausstellungen hier und da bekannt geworden sein. An Publikation
sind bisher über mich erschienen von M. Rachtig im Märzheft 1924 d. b.
Kunst u. Dekoration und im 2. Augustheft 1926 des "Cicerone" von E. K.
u. in dem Buch von Dr. F. Roh "Nachexpressionistische Malerei".
Seit Dezember 1919 bin ich, — wie ~~alle~~ die meisten jungen Maler, natürlich
zunächst ~~einmal~~ einmal hin, — leider nicht reich verheiratet, sodass
nach wie vor an materiellem Ueberschuss nicht etliche; jedoch seit
Vater eines sich bisher recht gut anlassenden u. gut ausschendenden
Alles Übrige bleibt abzuwarten! —

Vuot Fritz.

Lebenslauf

767
Paul Hartmann, geboren am 28. April 1894 ~~27~~
Halle W. Rannische Str. 19. Ich kamte von 1897 -
1906 die Bürgerschule der Franken-Stiftungen
Halle 95. Von 1906 - 10 lernte ich vier Sommerhalb-
jahre praktisch Maler und bewachte vier Winterhalb-
jahre und das darauffolgende Sommerhalbjahr 1911
die staatlich städtische Handwerkschule in Halle.
Winter 1911 - 1915 ging ich nach Berlin und bewachte
als Maler die Funkklasse (Prof. E. R. Weiss) der Kunst-
gewerbe-Schule am Kunst-gewerbe-Museum und
erhielt dort das große Staatsstipendium. Ende
1915 - 1918 habe ich im Heeresdienst gestanden.
1919 war ich an der karamintischen Schule in Gmund
am Innsee in Ober-Osterreich. 1920 - 24
monatlich an der Kunst-gewerbe-Schule am Kunst-
gewerbe-Museum in Berlin als Meisterlehrling.
1924 bin jetzt Verheiratete ich mit selbstständig mit
angewandter und freier Malerei.

Berlin den 30. Jan. 1927.
V. u. u. , Marienburger Str. 26

Paul Hartmann

Vorzeichnisse.

1. Skizze für ein Triptychon (unter Glas u. Rahmen)
2. Detail des Triptychon, linke Hälfte.
3. Fotografie einer Freskomalerei
4. Fotografie eines 3 teiligen Wandbildes.

Lebenslauf, Eidstattliche Versicherung,
Bestätigung der Heeresdienstzeit, 3 feugnisse,
Staatsangehörigkeitsausweis.

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit am Eides statt,
dass die für die Bearbeitung des grossen
Staatspreises von mir eingereichten
Arbeiten selbst, und ohne fremde
Hilfe, ausgeführt sind.

Berlin d. 30. Jan. 27.

Paul Hartmann

Berlin-Wilmersdorf am 14. Jan. 27.

164

Lebenslauf.

100213

1872

Am 19. August 1901 wurde ich Erwin Freytag, Sohn des Stadtüberinspektors Oskar Freytag, zu Berlin geboren. Von meinem 6. Lebensjahre ab besuchte ich zuerst das Bismarck-Gymnasium, später die Oberrealschule am Lindenburgerpark zu Berlin-Wilmersdorf. Im Jahre 1918 verließ ich diese Schule mit der Reife für Unter-Prima, um mich zum Lehrer weiter auszubilden. In diesem Zweck besuchte ich die Kunstschule des Westens in Charlottenburg, wo ich einige Semester arbeitete. Mit der Zeit empfand ich jedoch das Bedürfnis freier Künstler zu werden. Zweckes Aufnahme auf der Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg legte ich dem Herrn Direktor, Prof. A. Kampf, Arbeiten von mir vor. Dieser überwies mich zur Ableistung eines Probeseesters.

An die staatliche Kunst
nach erfolgter Aufnahme
der Hochschule für die bild
Künste studierte ich zwei
Semester in der Kopf-
Aktzeichenklasse von Prof.
Ferdinand Spiegel. Im
Schluss hieran besuchte ich
Malerei von Prof. Paul
Ploutke und seit 2 Jahren
arbeite ich in einem Mal-
atelier.

Erwin Freytag
Berlin-Wilmersdorf
Königsplatz 40.

Berlin-Wilmersdorf den 14. Jan. 27
1927

Eidesstattliche Versicherung.

Hierdurch versichere ich Eidesunterzeich-
neter an Eides statt die fünf zum
Staatspreis des Jahres 1927 eingelebten Bilder
eigenhändig ohne jede fremde Mithilfe ge-
arbeitet zu haben.

E. Freytag.

Wissse der Arbeiten
für den Staatspreis 1927. (Erwin Freytag)
166

Teathergarderobe (nach der Vorstellung)

Vorstadt kneipe.

Rummelringer.

Portrait eines jungen channes.

Gewitterstimmung.

Lebenslauf

Von Wolf Hoffmann geboren
am 1. März 1898 im Wernigerode
im Harz, wo der Vater lebte und
Schriftsteller war (Hans Hoffmann, schrieb
kleinere Novellen u. Märchen, * 1848, † 1909)
Schon 1901 wurde der Vater nach
Weimar zur Leitung der Deutschen
Killerstiftung berufen und ich besuchte
mit der Schule, machte dort keine
Fort schritte, wurde nur 11 Jahre alt,
als plötzlich der Vater starb. Es
gab damals das preuss. Kadetten corps,
das zur Erziehung verwilderter Jungen
gut und billig war, die Verwandten
brachten mich dort unter. Dort
begannen sehr früh meine
ersten Lebenserfahrungen, über

die ich hier zu sehr weigern ge- Zeit im Frankreich, erkannte
zwungen bin. Ich lernte wohl, dass diese Dinge nicht nur
etwas Latein, Französisch und viel sprechen. Damals zeichnete ich
jedoch nicht Turnen und exotischen Tänze, Bäume und Menschen.
Wozu ich zu dumm war. Einmal blieb unverwundet, brachte mich
aus jener Zeit nennt man langsam Fortschreitenden Jungen
einen ruhigen, bescheidenen Kadettprozess mit nach Hause. Was sollte
etwas schwächliche und zu rückbleiben werden mit nur militärischer Lebens-
bleiben. Im übrigen ist er "Raubereitungs". Mein Ideal war Architekt
Fahrer" und lässt es an übrigen werden. Ich wurde von Prof. Schuckert
Interessen leider mangeln, die (Dir. der Charlottenbg. Kunstgewerbeschule)
dringend erwünscht wären. - angenommen, und lernte dort
diese "Jugendzeit" endete auch klüssig 3 Jahre lang über Dimer-
wieder frühzeitig, es kam anionen und Räume. Ich kam voran
krieg und ich kämpfte ich alt geworden musste bald mit für die Praxis
war 1916, mit 18 Jahren arbeiten, unter dem letzten einen
Fähnrich ins Feld. Ich kam durchm. habenden Gips kron leucht.
zu einem leichten Artillerieregiment für einen Tanzpalast "Fiannetta".
und wurde dort Leutnant darüber erkannte ich, dass Archi-
ich es zu "genügender" Intelligenz sein, auch nichts anderes
gebracht hatte. Schon während bedentet, als er neues Exerzieren

mit geschulterter Peisschiene und
den Marschtafel und Geschnitten
eines geldigen Publikums. Ich hatte
damals von Freiheit und Beschäftigung
Maler zu werden. Zuerst war ich
Schüler des Prof. Klaus Richter
der jetzt an der Akademie in Königs-
berg lehrt. Das war 1922. Zeit
wäre ich jedoch immer länger
und musste in den Süden gehen
schickt werden, mein Geld war
alle und ich musste von öffentlicher
und privater Unterstützung leben.
Ich ging 1923 nach Italien
hielt mich bis 1925 in Capri
auf, als ich auch dort nach
heftigsten Blutstürzen fliehen
musste. Ein Schweizer Landarzt
in Agra, gab mir ein freies
Bett. Dort erholte ich mich
schnell, war bis Herbst 1925
zur Nachkur in Santa Margherita

169
welder Zeit vier der einge-
richteten Bilder stammen. Seit
Herbst 1926 bis jetzt bin ich wieder
in Berlin. Ich konnte also leider
nicht ungehindert erst im letzten
Jahr malen, ich weiss aber, da
die letzten Jahre immer
Zeit mich angewiesen war, dass
mir eine Studienzeit am besten
in einem Pariser Atelier sehr
nötig wäre. Dazu
fehlen mir die Mittel. Ich ver-
kauft im vergangenen Jahr
einige Bilder, darunter 2
an das Stettiner Museum, leider
ist mir das in letzter Zeit
nicht mehr möglich gewesen.
Ich setze also nicht geringe
Hoffnungen darauf, nach einem Staats-
preis die Möglichkeit zu haben,
weiter zu kommen. —

Ich zeichne 5 Ölbilder ein:

1. Der Mandolinenspieler. 1926
2. Der Tisch mit Bauern.
3. eine grosse Landschaft mit
arbei. Bauern. 1926
4. eine Landschaft mit roten
Häusern. 1926
5. einen Knaben alt. Hans. 1926

10 Radierungen alle 1926.

8 Holzschnitte 1926/27

18 Zeichnungen und Aquarelle

6 grosse Aquarelle 1926. 1926/27

Ich erkläre eidesstattlich
dass ich alle diese Arbeiten
allein und nur mit Gottes
Hilfe gemacht habe.
zu beweisen, dass ich
bin, lege ich meinen Pass

170
Studienzeugnisse besitze ich keine.

Berlin W15, den 9. Februar
1927
Wolfgang Hoffmann

Hohen Zollerndamm 208.

Großbülten, den 7. Februar 1927
Kopf Großbülten.

in Akademie der bildenden Künste

Larlin H. 8

Karlsruher Platz 4

Unterschieden bezieht sich im den
Kunstpreis für Maler. Die vier Preise
sind beigesetzt: 1) Lebenslauf, 2) ein
Gemeinschafts, 3) ein sozialistischer
Klarung, 4) Zeugnisse und eine
Vergleich der Einlieferung.

Wilhelm Korchler
Maler

172
Großbülten, den 9. Februar 1927.

Lebenslauf!

18. April 1898 bin ich als Sohn des Schmiedemeisters
Herrn und seiner Ehefrau Lina, geb. Freese
Berglofen im Westfalen geboren. Fortselbst
wurde ich auch vom 6. bis 14. Lebensjahre die
Schule. Für den Zeichenunterricht hatte ich
immer die größte Liebe. Mit dem 14. Lebensjahre
wurde ich als Lehrling zu dem Kreislandmesser
Hörbe. Meinen Wunsch, mich Maler werden
lassen, konnten meine Eltern nicht erfüllen.
Aus pekuniären Gründen, denn ich hatte noch 5
Winter. - Nach meiner beendeten Lehrzeit war
ich in verschiedenen technischen Büros als Zeichner
und Vermessungstechniker tätig. Meine freien Stunden
verbrachte ich zum Zeichnen nach der Natur. Etwa
1 Jahr war ich Soldat, davon über 1 Jahr an der Front
in Ost- und Westeuropa. Von März bis Juli 1921 war es
möglich, am Abendunterricht bei dem Maler Gustav Bine
teilzunehmen. Im Frühling 1923 konnte ich mit
eigener Ersparnisse $\frac{1}{2}$ Jahr die Kunsthochschule in

in Weimar besuchen. Und anschließend darauf
machte ich eine vierwöchentliche Reise nach
zum Studium aller Meister. Nun versuchte ich
als Maler weiter zu bilden und drückerzusehen. Zu
hatte ich mich mit der Tochter des Pastors Hom
Großbülten verheiratet. Mein Schwiegervater hatte
für meine Neigungen und konnte ich mich dank
seiner Hilfe weiter bilden. Mit Unterstützung ein
Freunde war es mir möglich, Anfang November
5 Wochen zum Studium der französischen Sprache
nach Paris zu fahren.

Wilhelm Horchler

173
Hierdurch gebe ich die eidesstattliche
Erklärung ab, daß die eingereichten
Arbeiten von mir eigenhändig und
ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Gr. Bülten, den 7. 2. 27.

Wilhelm Horchler

1
2
3

174

Verzeichnis der eingelieferten
Bilder:

1. Bildnis meiner Schwester
(angefertigt im Herbst 1926.)
2. Tanytiele
(Oelskizze, angefertigt im Dezember 1926)
3. Cafe Du Dome, Paris
(im Januar 1927)

Wilhelm Korschner

Verzeichnis

Verweis: Der Briefh.

Ordnung im Jahre 1921
wurde nach Art. 10 des
Abkommens zwischen
den beiden Regierungen mit dem

[illegible]

Und: im Herbst 1809 wurde das
Original in der
Abtheilung der Briefe vorge-
nommen.

Bielefeld, Aug. 27.

Lieber Herrlicher Herrschaften.

Gerne mit mir leben in der Stadt,
wobei von mir einigemal Arbeit
vollständig und ohne fremde Hilfe von
gehört ist.

Holla Schenke

Am 21. April 1876 für die Ausstellung
in der Stadt Zürich
20. 10. 76.

El. Volkstheater.
Hofstadt II
Krupp

parallel - Hofstadt I
" für die Stadt Zürich

179
Magdeburg, den 7. Februar 1924

In das Sekretariat der Preussischen
Akademie der Künste - Berlin.
(Großer Staatspreis für Maler 1924)

Stubei sende ich zur Bewerbung
um den Großen Staatspreis für 1926 mein Studien-
zeugnis meinen Lebenslauf meine Geburtsurkunde
und meinen Militärapport, welcher als Staatsangehöriger
Nachweis dient und auf dem hier mir von
der Akademie der Künste in Berlin trotz 2-tägiger
Überschreitung der Altersgrenze bereits eine
nochmalige Bewerbung gestattet ist.

Die Frachtliste, in der die
mit anliegendem Verzeichnis aus Dresden durch Herrn
Fischer Güter, Kunstakademie, gesandte Arbeit
verpackt ist, soll zum leichtesten Transport der Kunst-
werke 5 Arbeiter nach Magdeburg dienen.
Folgte die Dresdener Arbeit wieder. Erwarten nicht
ankommen, so bitte ich sie ganz abzugeben, so
mir mit anliegender Freimache mitzuteilen, damit
ich für pünktliche Abholung der durch die Post
aus Magdeburg gesandten 4 Arbeiten sorgen kann.
Ich bitte Sie, mir gütigst deswegen keine Schwierig-
keiten beim Weitertransport zu machen.

Der Akademie der Künste in Berlin

angehender

Magdeburg
Mühlentorstr. - Tagelöhner - Ludwig Güter, Maler

Magdeburg d. 7. II. 1927. ⁷⁸⁰

Großer Hauptpreis für Maler 1926

Verzeichnis der von Ludwig Göbel, Magdeburg
Pommerschanenstr. „Luglerklause“
eingesandten Arbeiten:

- | | | |
|--|-----------|--|
| 1. „Gartenland“ | Ölbild | Kommt per Frucht
durch Herrn Fischer
Höne aus Dresden. |
| 2. „Kinder mit Drachen“ | Öl | } Kommt als Postpaket
aus Magdeburg
von uns. |
| 3. „Kinderstudie“ | „ | |
| 4. „Jünger Mann“ | „ | |
| 5. „Wunderweib in der Vorhalle eines
Kinderheims“ | Porzellan | |

Alle 5 Arbeiten gehen in der aus Dresden
gesandten Kiste zurück nach Magdeburg
an Ludwig Göbel
Stellort: Flugplatz
Krahn's Stube

Ludwig Göbel

Magdeburg, Pommerschanenstr.
„Luglerklause“

Magdeburg, den 7. Februar 1914¹⁸⁹

Lauf des Malers
Richard Gabel und Stellung
Bemerkung zum dem
Großen Staatspreis für 1916.

5. Stulagen /

die Akademie der Künste
Berlin - Großer Staatspreis
1916.

Unter gleichzeitiger Einsen-
drung von 5 meiner Arbeiten,
bitte ich die Preussische
Akademie der Künste um
Zulassung zum Wettbewerb
um den Großen Staatspreis
für 1916.

Am 8. Februar 1894 wurde
ich in Würstewaldsdorf B.-Z.
Krosch als Sohn des Taktler-
meisters Richard Gabel geboren.
Meine Erinnerung auf meinen
Wunsch, Maler zu werden geht
auf mein fünftes Lebensjahr
zurück. Die Volksschule absol-
vierte ich in Würstewaldsdorf.
Dann lernte ich unter der
Zwang der Verhältnisse vom
15. bis zum 19. Lebensjahre
das Herstellen gewisser
Werkzeugmittel. Gleich darauf,
im Ostern 1913 ging ich nach
Dresden um mich ohne jede
Hilfe für meinen Beruf
zu interessieren.

Menden

stufung 1914 machte ich
 mit Oskar Zwintcher be-
 reitete bis zu meinem Ab-
 transport in den Krieg
 im Januar 1915, Zeit meines
 kriegsentscheides. In
 dem Kriege, während des-
 sen ich immer im Westen
 meistens im Feld war,
 besuchte ich von
 1919 bis Ostern 1921 die
 Dresden Kunstgewerbeschule
 und von Ostern 1921 bis
 1926 die Kunstakademie
 in Dresden. In der
 1924 arbeitete ich mit
 der Gesangsstudentin Hed-
 er Zuhrtzki. Seit Ostern
 1926 bin ich aus famili-
 arer und materieller
 Veranlassung in Magdeburg
 zu leben.

der Preussischen Akademie
 der Künste in Berlin
 angehört

Ludwig Güllert

Magdeburg, Dürrenmattstr.
 - Telegraphenamt

Lebenslauf des
 Malers
 Hans Nagboren
 als Beitrag zur
 Kunstgeschichte
 Malerei; 1927.

Am 20. 2. 07. bin
 ich in Dresden an der
 Hand als Sohn des
 berühmten Malers
 Oskar Nagboren geboren.
 Die ersten 10 Jahre
 meines Lebens
 waren die ersten
 besten Kindertage
 in der großen Haus-
 natur Eltern, die
 mich glücklich
 ansehn. Mein
 für meine beiden
 Geschwister und mich
 alles das konnten
 trotz der schwierigen
 Situation der Kunst
 geliebten Vaters
 kassieren. Mein
 Vater hatte Schül-
 lern eine allseitige
 eine kleine Sorge
 vor allem für mich
 und Vater, der
 mich beiden Kindern
 eine gute Bildung
 angedacht hatte
 auf mich mein
 Vater, in meine
 Person hinein
 mich einwirkend
 ganz, fast wie
 ein Kind.

Berlin - Grunewald
 2. Februar 1927

Von Stefan Jupa
unabhängig für die
meine Mutter nicht
erfolgt. Er starb
glücklich 1923 in
Kunstmuseum.
Während seiner
Zeit war er in
Dresden auf der
Kunsthochschule
bei Oskar Kokoschka
(1919-1923) in
Wien. Dabei zu
versuchen, dass er
Zeit auf, um
Mutter (Kunsthochschule)
von Jupa -
haben aufzufallen
des Elternhauses
in den fremden
Gruppen, die er
im Grunde aber
nicht außer Acht
lassen konnte und
mollig. Zunächst
war alles ein
Kunsthochschule
für den ersten
malen Einfluss
aber der Einfluss
ließ mich nicht
mehr gehen. Das
war meine
erste Erfahrung
während er
zunächst nur
Mutter Oskar Kokoschka
war, der in der

764
manig als Lehrer,
am meisten zu
lernen, aufsteht,
sondern als Erzieher
im höchsten Maße
einen Sinn und
Schüler wird er
nicht und außer
weshalb zu zeigen
wünscht. Es gab
denn noch so
aller Dinge gelernt,
auch er zu sein und
zu lernen für, um
Mutter zu werden
Als meine Mutter
1923 starb, war es
mir nicht möglich
länger bei Kokoschka
zu bleiben, es
ging in jeder Be-
ziehung nicht mehr.
Da ich nicht mehr
sah und der Mög-
lichkeiten einer
Erstung in Deutsch-
land so stark
waren und der
Glückseligkeit der jungen
Kunstwerke der
Inflation mich
unmöglich, sah ich
in meine Mutter,
Kunstwerke mit
aller Energie ein
Bild an der
Kunstwerke Klops,

und willen un-
der Rumpfen", 20
Dollar in der Ta-
usch New-York.
Nun abgeben ge-
testen Wapen
als Gratismund
von Rattmann
Arbeit zu finden
mußten in Pfaffen
als Hoffbeantw.
in einer Fabrik
aufnehmen. So
wurden sehr viele
Konten. 3 von
Eingangspassen im
güter Konstat
aufnehmen und
Tun Konten. 1
erste Auftrags
in einer Fabrik
und in Büchse
Zurückmußten
zu mußtun und
Wapen setzen
in 1126 Korn
und wurde mit
Kornen fast
in einem großen
Atelier. Wer ab-
brachten dort 7
die größte David
H. J. Hippodrom.
Auf einer Farn
im Lande, und

sehr erfüllt, und ich
 meine Anwesenheit
 sehr. Ich verließ
 zwischen San Francisco
 und Bismarck
 und verließ mich,
 von Carl W. über
 aufrecht war, zu
 einfügen.
 In der ersten von
 verließ ich mich
 erst in Saint Peter
 an der Nordsee, wo
 ich mich außer
 ganz notwendig
 aber mit sehr
 Mühen zu un-
 ten. Ich sammle
 viel Kraft und
 arbeitete unermüd-
 lich im Winter im
 Haus, wo es mir
 nicht schwer genug
 war 3 Stunden
 im Schnee zu ar-
 beiten. Ich war
 auf tiefer be-
 ruht von vielen
 Dingen. Ich wollte
 alles zu unten.
 Im Sommer ging
 ich an die Nordsee
 und malte 4
 Monate lang eine
 Unmenge Bilder-
 skizzen. Die Zeit

tut uns gut, in
erwarte wieder
die Bilder können
aber uns zum
Teil zu setzen
sien.

Dann kann Berlin
mit unfehlbarer
malen Sorgen,
zuflörte fast
Bild und Kunst
nicht fügen. Es
sind ungenau
Kunst in Berlin
Kunstwerk sind
über Erwarten,
aber dann Kunst
werden können
Kunst.

Im letzten Jahr
bin ich mir über
manche in der
Kunst klar
worden.

Die fünf Bilder
die ich einpfehle
sind aus dem
letzten Jahr.

Hans Margbar

2. Februar 1907.

186
Berlin-Sommerfeld
18. Febr. 1907.

Madame der Künste
Berlin

Anbei des ersten der
eingereichten Schriftstücke
als Beilage zur Erinnerung
des geschriebenen Staatsgesetzes
1927 von Landen, erst
jetzt angenommen
Staatengesetzgebungs-
rat.

Hans Margbar.

Eidesstattliche
Erklärung

Hiermit versichere ich an
Eides Statt, daß ich von
mir zur Benutzung von der
„Kunstzippen Hautschoris für
„Naluvai“ eingeworbenen fünf
Arbeiten von mir selbst ohne
jede fremde Hilfe angefertigt
worden sind.

Hans Mayboden

2. Februar 1927.

Lippe der von uns eingereichten Arbeiten zur
Bewertung in der
Landeskunstausstellung.

1. „Schlafendes Mädchen“ (Ölbild)
2. Porträt T. M. (Ölbild)
3. „Jünger Norwegier“ (Ölbild)
4. „Die Gärten mit der
Friedhofmauer“ (Ölbild)
5. „Hochzeit bei Nacht.“

Hans Meyboden

2. Februar 1927.

Die Anstellung des Haupt-
ausführungszeugnisses für
es ist von vor längerer Zeit
beauftragt. Da es selbst in
München (u. d. Hler) geboren bin
und mein Vater und Name
tun (Wfer) Hammet, wird
die Prüfung nach längerer
Zeit in Auftrag nehmen,
als die Beamten für mitteil-
ten. Ich bitte deshalb, dass
die Verzögerung, die nicht in
unseren Händen liegt, ent-
pfehlen zu wollen. Das
Zeugnis wurde es uns ein-
treffen sofort zu stellen.

Hans Maybuden

Bruck - Grunwald
8. Februar 1927.

195
Lebenslauf!

Ich bin Maler und Graveur und
z. Z. Lehrer an der Stadt. Kunstgewer-
beschule zu Berlin, Andreasstr. 1-2. Ich
bin geboren am 31. III. 02. zu Berlin.
Ich habe eine Ausbildung, wie sie
jetzt vielfach oft angebracht wird:
von der Praxis zur Akademie. Ich
war 3 Jahre bei der Firma Hollerbach
und Schmidt Lithograph, besuchte
dann 1 1/2 Jahre die Stadt. Handwerker-
und Kunstgewerbeschule, studierte
dann 2 Jahre an Kunstgewerbeschule
in zu Berlin und war dann 3 Jahre
lang Meisterhelfer bei Prof. Haub
meist an der Hauptschule für bildende
Künste. Ich habe während meiner
ganzen Ausbildungszeit gemalt.

Mein Unterricht bestand eigentlich darin,
daß ich soviel wie möglich vor der Natur
arbeitete und daß ich mir die notwen-
dige Korrektur selber aus dem Müssen
holte. Ich habe 5 Jahre lang alle Vor-
träge des Herrn Dr. Kürsch vom Kupfer-
schiffkabinett gehört, welches bald bis
zur pünktigen Zeit mein Lehrer wurde
und dem ich alles, was man Kunst-
verständnis nennt, verdanke. Zum
Abschluß meines Studiums unterwarfen
ich eine größere Reise durch Italien.
Bis zum Austritt meines jetzigen Lehr-
amts im Oktober 1925 war ich haupt-
sächlich selbständig. freilich konnte ich
noch, das anlässlich einer Ausstellung
des Bildhauersministeriums sowie die

792
winnigen Marktstellen für freie und
angesehene Kunst Arbeiter von uns
angekauft haben. Im Sommer 1926
war ich einige Wochen in Paris, im
gleichen Jahr stellte ich zum ersten
Male in der Akademieausstellung
aus.

Walter Hufsch

Ih werfere finden an
sich selbst, das die eingewiesenen
Arbeiten von uns selbständig
und ohne fremde Hilfe aus-
geführt sind.

Walter Heisig.

Berlin, den 15. Januar 1927.

794
Anzeigens der eingewiesenen Arbeiter:

1. Uebelstation Herbst 1926
2. Kamine und Kesselkeller 1926
3. Haselkin 1925
4. Ostgrünbrücke Dorfstraße 1925
5. Häuser bei Ostwade Ost. 1925

in der Anlage:

ein Gebirgslauf
eine eidelstellige Verpflanzung
drei Zeigens abstriften
eine Leppinigung über die
Haar angehörigkeit.)
Kaps.

Steglich, d. 10. Jbr. 27.

Die Kommission des
Weltkammerwerks:
Prämien Staatspreis
1927

Lebenslauf

Insweis mit Belegkarte
Kunstgewerke-Schule zu
Münster im Ver. Thulage,
4 Ölbilder und eine
quarell; davon ist das große
Bild für den Staatspreis gedacht

195
242
Hiedurch gestatte
ich mir, Ihnen mei-
nen Lebenslauf zu im-
terbreiten.

Ich bin am 12. I. 04
zu Wald, Kreis Solingen,
Rheinland, als Sohn des
Kaufmanns Paul Thee-
garten geboren. Meine
Eltern verzogen sich
Kärn 1913 nach Rü-
mervärsim (Bukarest),
so ich das deutsche Real-
Gymnasium besuchte.
Beim Zusammenbruch
der deutschen Front flo-
hen wir 1918 nach Deutsch-
land. Auf dem Obli-
Walder Real-Gymnasium
blieb ich bis zur Oberschü-
le, stielte darauf mit mei-
nen Eltern nach Düsseldorf
über, so ich bis zum be-
stehen der Abitur 1923
das „Real-Gymnasium
an der Rethelstrasse“ be-
suchte. Auf Grund mei-
ner, dem verstorbenen Aka-
demie-Direktor Roeder in
Düsseldorf vorgelegten
Arbeiten wurde ich im
Frühjahr 1923 aufgenom-
men. Meine Pläne

würden jedoch jäh ver-
als bald darauf mein
bei der Besatzungsbehörden
münziert wurde und mit
Familie flüchten müsste.
liessen uns in Hannover
Herr Prof. Ernst Jordan,
liger Dozent an der Tech-
Hochschule, Hannover, für
Anatomie, Landschafts-
malen und Aquarellieren
mir vor, Architektur zu
lernen. Nach 2 Semestern
müsste ich feststellen,
mir das Baufach nicht
mit mich nicht befriedet.
Meine Professoren gaben
mir mündlich den Rat,
Staatl. Kunsthochschule
Berlin bis zur bestandenen
Oberzeichnulehrerprüfung
besuchen. Dies in Rücksicht
begünstigen meine Eltern
schon förderten, einen
Haupterleider gross zichen
müssen, sehr. So kam
im April 1924 nach
mit belegte bis zum
meines ersten Kunstsch-
Semesters, an der Friedr.
Wilhelmsuniversität Kunst-
schule und arbeitete
für Zwischenzeit auf
der der Kunstschule
der sog. „Kunstschule
Vesthaus“, die mich schon
4 Wochen nicht mehr
Schriftl. Belege mit
meine Kunstl. Ausb-
drück kann ich nicht

796
heiraten. Sie rühen
alle im Sekretariat der
Staatl. Kunsthochschule
in Schöneberg. Für Haus
habe ich nur eine Beleg-
karte der Handwerker und
Kunstgewerbeschule in
Hannover, wo ich während
meines Architekturstud-
iums an einigen Nach-
mittagen in jeder Woche
am Mal- und Zeichen-
unterricht teilnahm. Bei
dem Bildhauer, Herrn Prof.
Vierthaler, Hannover habe
ich 2 Semester modelliert.
Eine Bescheinigung hierü-
ber liegt ebenfalls in der
Staatl. Kunstschule in
Schöneberg auf. Meine
preussische Staatsange-
hörigkeit kann ich, da
mein Geburtsurkunde
auch nicht zu beschaffen
ist, nur mit dem beiliegen-
den Reiseausweis dokumen-
tieren. Eine weitere Aus-
bildung als den Zeichen-
unterricht in der Schule,
den halbjährigen Un-
terricht in der Kunstge-
werbeschule Hannover und
bei Herrn Prof. Vierthaler,
sowie die 2 jährige Kunst-
lerische und eine einjäh-
rige Kunstgewerbl. Aus-

Bildung an der
Kunst-Hochschule in
Schönberg habe ich
genommen.

Das Bedürfnis, zu
malen und zu zeichnen
war schon von Jugend
vorhanden. Meine Eltern
unterstützten es, so gut
vermochten, indem sie
Farben, Pinselstifte und
mehr oder weniger gute
Drucke gaben. Die künst-
lerische Entwicklung, die
sie vom 4. Lebensjahre
verfolgen kann, wieder-
geben, würde sich zu
psychologischen Analysen
ausdehnen. In meinem
2. Schuljahr, also im Alter
von 7 Jahren, weilte
mein damaliger Zeich-
lehrer in die Gesetze der
malerischen Perspektive
ein und er schenkte
kurz vor der Reise nach
Rumänien als Belohnung
und Auspforte
meiner Begabung ein
farbige Reproduktion
Rübens, den Knaben
den Distelfink auf der
Hand. - Ich besitze
die Objektivität, festzu-
stellen, wie weit der gro-
ße Teil der Götlichkeit
der Menschen auf mich
künstl. Entwicklung
wirkt haben. Die gro-

197
Beziehungen, die von
jeher in der Kunst zwis-
schen dem Rheinland
und dem Westen bestan-
den sind ewig wirksam
sein werden, finden sich
in den Werken der einzel-
nen Künstler wieder, die
seit Jahrhunderten das
Rheinland ihre Heimat
nennen. Ob in meinem
Arbeiten ein Zusammen-
hang mit der franz. Kunst
vorhanden ist, weiß ich
nicht und ich lege auch
keinen Wert darauf, es zu
erfahren.

Ich gehe an dieser
Stelle die eidesstatt-
liche Erklärung ab,
sämtliche Arbeiten
in jeder Beziehung
allein, ohne fremde
Hilfe-gewacht zu
haben.

Erwin Cheegartus
Blau. Steglitz
Düppelstr 3 II

Lebenslauf: Oskar von Schab

Geboren am 1. August 1901 zu Shanghai
in China als Sohn des dort ansässigen
privat. Angl. Prof. Dr. Oskar von Schab,
verheiratet. Ich bin erst 10 Lebensjahre
im Ausland. Erste Schuljahre auf der
deutschen Gemeindeschule Shanghai.
1911 trat ich in das Landerschulungs-
heim des Dr. Hermann Dietz zu Olsen-
bürg am Harz ein und promovierte im
Laufe der nächsten Jahre bis zur der-
selben Schule gehörige Mittelstufe
zu Harbin da in Thüringen und die
Oberstufe auf Schloss Bräunstein in
der Rhön. Während dieser Zeit von
Einstritt in die Schule bis Beendigung
der Schulzeit waren meine Eltern
fast durchweg weiter in Shanghai.

Nach Verlust des durch die Nachkriegs-
verhältnisse in China beschlag-
nahmen Güters am gesamten Besitz
und Vermögen kehrte mein Vater auf
einem der Repatriierungsdampfer nach
Deutschland zurück und lebt jetzt
in München.

Die dortige Akademie besuchte
ich ein Jahr lang (Abschluß des Herrn
Professor Becker Gündahl).
Weiterem Unbefriedigtsein in der
München

Künstlerischen Atmosphäre aus
dem Wege gehend, schloß ich mich
dem jungen holländischen Maler
Holtz, im grossen Jahre in seiner
Theatertruppe Deutschlands Bühnen
zu besuchen. Meine Tätigkeit dort
erstreckte sich auf Regie, Dekora-
tion und Darstellung. Das Unter-
nehmen, das keiner Behörde unter-
stand und ohne politische Tendenz,
von keiner Seite Unterstützung
bekam, war trotz anerkannter Er-
folge nicht haltbar, da jeder
Fond fehlte, und die Konkurrenz
mit den organisierten Bühnenbe-
trieben nicht länger möglich
war. Somit wurde das Unternehmen
bis auf Weiteres im Frühjahr 1925
aufgelöst. Eine 4 wöchentliche Ein-
ladung nach Holland und die wieder-
hergestellte Ruhe zum malerischen
Arbeiten in der neuen Umgebung
wirkten sehr befriedigend. Im
Sommer kam ich nach Berlin (1925)
und beschloß bis auf Weiteres
hier zu bleiben und zu versuchen
als Maler hier Fuß zu fassen.

Ich habe vorher mir selbst täu-
schlich gearbeitet und keinen Unter-

202
199

nicht mehr an irgend einem Institut
genommen. Die Grundlagen meiner
gegenwärtigen Tätigkeit sind
ausserordentlich gründlich getriebene
zeichnerische und malerische Studien
nach der Natur unter guter Anleitung
während der gesamten 10 jährigen
Schulzeit. Die Münchner Akademie
hat brachte keine Erweiterung der
schon vorhandenen Begriffe und kei-
nen Ausposten, schien mir durch die
vielleicht besonders unglückliche
Form ihrer pädagogischen Wirkungs-
weise kummend und schließlich im
wahrsten Sinne des Wortes gefährlich.
Erschwerende Verhältnisse waren für
den Betrieb allerdings durch die Nach-
kriegsverhältnisse geschaffen (sch-
lechtes aus ländliches ungebildetes
Schulmaterial, Überfüllung der
Ateliers, Zwistigkeiten innerhalb
des Lehrkörpers) Die Tatsache, einige
Valesanzen Wölfflins belegt zu haben
beschwor eine heftige Auseinander-
setzung mit dem sich verletzt fühlen-
den Professor Becker herauf, deren
Ergebnis mein sofortiger Abgang von
der Hochschule war, da mir eine
weiterarbeit nach diesem mir einjähri-
gen Erfahrungen unzuverlässig
schien.

auf Ausbildung durch Anregung und
Zusammenarbeit mit zeitlicher
Künstlerschaft beweglicheren Geistes
was als auch auf Gewinn angewiesen
wardte ich mich nach Berlin und
erwarb die preussische Staatsan-
gehörigkeit. Ich habe die Absicht,
in Berlin weiterhin zu bleiben und
Anschluß an das hierige Künstlerleben
früher oder später zu gewinnen. Ich
habe die Ausstellungen der Akademie
im Herbst und Frühjahr mit Erfolg
besucht und war in den entspre-
chenden Ausstellungen der Secession
(Graphik als auch Öl) vertreten;
auf der Dresdner Aquarellausstellung
hatte ich einen staatlichen Ankauf.
Ich hoffe die Ausstellungen sind einiger-
maßen klar, und bin gerne bereit,
sie in jedem Teile ausführlich zu
erklären, falls es nötig wäre.

Hochachtungsvoll

Oskar von Schab

Charlottenburg 4, Gerwinusstrasse 18 9. u. 10. Etz.
4

202
200

Verzeichnis der eingereichten
Arbeiten:

- | | |
|-------------|--------------------------|
| 1) Öhl | Räucher Winter |
| 2) " | Halbakt |
| 3) " | Negerstudie |
| 4) " | Portrait |
| 5) Aquarell | Häuser am Kanal, Holland |

Oskar von Schab

Charlottenburg 4 Gerwinusstrasse 18

Eisernte Kirche Versicherung

Hiermit gebe ich die eisernte Kirche
Versicherung ab, dass ich die von
mir zum Wettbewerb eingereichten
Arbeiten von mir, dem Bewerber,
eigenhändig, selbstständig und
ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Berlin den 9ten Februar 1927

Oskar von Schlab

Der Naturwissenschaftler wurde
am 8. Juli 1895 zu Ober-
hausen in Baden geboren
als Sohn des Pfarrers Dr. phil.
Karl Ludwig v. Schmid,
geb. Meimann, der besuchte
nach Besuch der Volksschule
von 1907 an das Real-
gymnasium zu Pforzheim,
das er 1914 an dessen Ver-
ließ, um die Kaiserliche
Schule in Ober-Wein-
stadt als Vorbereitung zur
eigenen künftigen
Lehrschule zu besuchen.
Diese Vorbereitungszeit wurde

Weg der Ausbildung der
Kriegsunteroffiziere,
im August meldete ich
mich als Einjährigfrei-
williger bei einem bayeri-
schen Regimentskommando, be-
trug ich 1915 die Auffan-
ge in England und
war bei einer Maschin-
engewehrkompanie der
Pallungsbewehrung im
Lande in. südlichen En-
dland mitwirkte. Im
Jahre 1918 wurde ich
als Frontkämpfer
eingesetzt in einen Gren-
zschutz in der bayeri-
schen Pfalz, worauf ich
am 1. März 1919 in die
bayerische Infanterie
in München zur Ausbildung
in die Resolution in der
Weltbewehrung nach der
Land zurück kam. Im
November 1918 in die
bayerische Infanterie auf-
genommen wurde ich
aufstellte bis April 1921
Abfluss der Infanterie-
kommande.

203
Im Herbst 1922 wurde ich
bei Gründung einer l.
Zirkulargesellschaft von
Karl Eugen Schmidts
Firma eingestellt in. beim
Abbau Mai 1924 in eine
neuliche Kaufmanns-
schaft. Im Herbst des Jahres
1924 fand ich Beschäftigung
als Zirkulararbeiter in der
Mordarmuttschule in
Johannesburg (Priester-
Mordarmuttschule), wo
ich bis jetzt noch tätig bin.
Meine freie Zeit verbringe ich
in der Ausbildung der Soldaten
in der Schule mit dem
Kommando meiner Abteilung
in der Kommandeuren-
schaft, deren Mannschaften
in der Weltbewehrung
liegen. Auf diese Weise
verbringe ich im Jahre
1925 fünf Monate lang
in der Pfalz.

und ficht im Anzug
man ficht am Pfingsten
14 Tage lang ficht im
Anzug auf.

Die eingewirkten An-
ten wofür ich soll
und von Hilfe ganz
zu geben.

Wird Margarete an
Aulung über Kunst und
Zuführung bittet ich
um gesunde Zuspickung
Druckbau in der Zu-
mit Schriftbau nach
laut aufzuführigen
wollen.

Geburtstagsfeier
der Liefersalbe, Mutter
den ficht 114.

für den ficht gadeht:
Motiv aus St. Denis
fingewirk 3 Färbt
Motiv aus St. Denis.
Erinnerung aus Nordsee
Willabau.

Rudolf Krohne
Maler

Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstrasse 33.

den 10. Februar 1927.

Betr.: Preuss. Staatspreis
F.M. u. A.
1927.

Lebenslauf.

Am 25. Juni 1898 in Grosskamsdorf, preuss. Thüringen,
als Sohn des damaligen Kreisarztes Dr. Otto Krohne ge-
boren, habe ich die ersten sechs Lebensjahre damit ver-
bracht, mich mit meinem zwei Jahre älteren Bruder und
den Bauernjungen zu prügeln und wieder zu vertragen,
auf Bäume zu klettern, barfuss durch Stoppelfelder zu
laufen und durch Kanalaröhren zu kriechen.
Mit Sechs Jahren kam ich nach Düsseldorf, (mein Vater
wurde an die dortige Regierung versetzt)- wunderte mich,
dass die Milch hier statt aus der Kuh aus dem Messing-
hahn eines Wagens floss, dass man enge Höfe einen Gar-
ten nannte und dass man auf der Strasse artig sein muss-
te. Im übrigen brannte ich meinen Eltern oft durch, und
musste von der Polizei gesucht werden, stand viel und
lang vor Bilderläden, verprügelte zwischendurch gern
und mühelos die Schulkameraden und hatte häufig Löcher
in der Hose und im Kopf. - Ähnlich war es in Coblenz
und Stade, wo meine Eltern nur kurze Zeit (je ein halbes
bis ein Jahr) blieben. Dann kam mein Vater nach Oppeln
und mein Bruder und ich in die Flegeljahre. Dass wir so
selten aufgeschrieben wurden, lag daran, dass Oppeln nur
einen Polizisten dazu hatte, der sehr dick war. In der

Schule

Schule war ich sehr schlecht bis auf Turnen und Zeichnen. Mit Vorliebe portraitierte ich meine Lehrer. Ich tat dies bona fide, auch waren die Herren unbestreitbar ähnlich, wenn auch selten geschmeichelt. So musste ich früh für die Kunst leiden. Etwas entschädigt wurde ich dadurch, dass ich gegen Anfertigung meiner Schulaufgaben meinen Kameraden Pferdebilder malte, die von Liebhabern sehr geschätzt und mit den schwierigsten Mathematikaufgaben bezahlt wurden. Damals gab es noch Mäzene!

1911 wurde mein Vater nach Berlin versetzt und ich kam vom Gymnasium auf das Lichterfelder Realgymnasium. Aber da bleibt man ebenso leicht sitzen. In Lichterfelde fühlte ich mich wenig wohl, weil ich kein Verständnis für die erhabenen Beschäftigungen meiner Schulkameraden hatte, die alle schon "Spezialisten" für Fussball, Hockey, Wandervogelbetrieb oder Damenverehrung waren. Ich las und zeichnete jetzt sehr viel. 1914 kam ich zu Corinth in die damalige Levin - Funke Schule. So wenig mir die erwachsenen Herrn Kollegen und Malweiblein gefallen wollten, so stark war der Eindruck von Corinths urwüchsiger Persönlichkeit auf mich. Zweifellos war ich viel zu dumm, um wesentlich bei diesem Unterricht zu profitieren, zumal Corinths gutgemeintes Lob meiner Eitelkeit schadete. Aber immer wird mir seine bedeutende Persönlichkeit eine wertvolle Erinnerung bleiben. Ich drohte sitzen zu bleiben, wurde aus dem Nachmittagsunterricht bei Corinth genommen, blieb trotzdem zum dritten Mal hängen und entram bald darauf aus der Schule zum Kriegsdienst in der Marine. Die trotz des Krieges straffe Erziehung als Seekadett

Kadett

206
24
kadett und Fährich und die hohen Leistungsanforderungen, die während dieser Jahre an mich gestellt wurden, waren mir sehr dienlich.

Nach dem Kriege wurde mir aus Anlass der bestandenen Seeoffiziershauptprüfung und meiner Militärjahre die Abiturientenreifeprüfung geschenkt und mit diesen Dokumenten ausgerüstet, hatte ich nun Zeit genug, wirklich etwas zu lernen. Dabei werde ich wohl die nächsten 50 Jahre bleiben.

In den Wirren des Jahres 1919 setzte ich meinen Wunsch, Maler zu werden, bei meinen Eltern durch, die durch einige Jahre geduldig meinen fragwürdigen Experimenten zu sahen. Meine eigene Unzufriedenheit und der gänzliche Mangel an geeigneten Resultaten waren nicht dazu angetan, die anfänglichen Bedenken bei meinen Eltern zu dämpfen. (Seit 1919 bezog ich nach einer Gastrolle in der Staatlichen Kunstschule die H.f.d.b.K. und war dort neben dem Besuch der obligatorischen Klassen Schüler von Professor Spiegel, Meid und Hofer. Bei der Zusammenlegung mit der St.K.G.Schule erhielt ich ein Meisteratelier von Professor Kampf.) Ich war nun genötigt, Beweise meiner Erwerbsfähigkeit zu liefern. Seit Jahren gelingt es mir, (durch Reklame und Illustrationen) auf eigenen Füßen zu stehen, man frage nur nicht wie. Zweifellos ist diese Doppelbeschäftigung weder erquicklich noch ungefährlich. Aber sie ist nötig und so am Ende nicht ohne ernsten Nutzen.

In der Ausschreibung steht: "möglichst ausführlich".
- Ich möchte nicht in der Commission sein. - Die Wahl meiner Bilder ist leicht zu begründen: Es ist schwer

schwer

- 4 -

schwer zu sagen, ob die anderen noch schlechter sind, sicher ist nur, dass man aus 5 Bildern weniger sieht, als aus 30. Da ich keine motivischen Vorlieben habe und technische Mätzchen tunlichst vermeide, kann ich mich in 5 Bildern schwer aussprechen. (Meine grossen Bilder, Akte und Porträts sind nicht gerahmt. Meine Absichten beim Malen kann ich nur andeuten:

Lieber ehrlich langweilen, als unehrlich verblüffen!

Wer weiss, was er will, braucht nicht wild zu werden!

Technik ist der kürzeste Weg zwischen der Idee und ihrer Reproduktion. Alles andere ist Mache.

Ein gutes Bild ist ein Machwerk der Vernunft!

Sachlichkeit und die moderne Malerei der Nebensächlichkeiten sind aber nicht das-selbe.

Es gibt keine banalen Motive, aber banale Maler!

Ich halte meine Absichten für gut, nicht meine Bilder.

Zum Schluss bitte ich um Verzeihung wegen der "ausführlichkeit". - Ich möchte wirklich nicht in der Commission sein!

Artur Hoffmann

/ In der Anlage füge ich Kritiken einer Soloausstellung bei, die ich 1925 (reichlich verfrüht) bei Casper hatte.

Wolffsofna

9
Hlu-Charlottenburg, J. 10. 2. 24
Kardenbergstrasse 133 268

Preis. Staatspreis
f. K. u. A. 1924

Friedrichshagen

Vin von mir eingesandten 5 Bildern
(i. 1. Zirkelung) wird oben jede Anzahl
für den von mir selbst angefertigt.

Wolffsofna
Malen

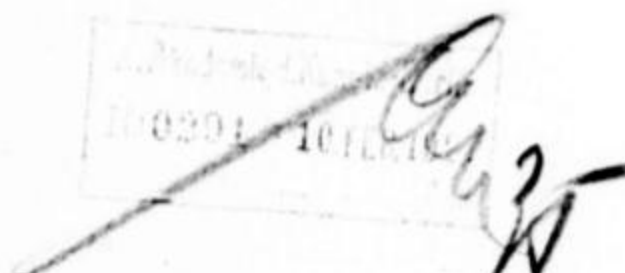
Angabe der Arbeiten.

- 1.) Gasse mit Kirchen.
- 2.) Stillleben.
- 3.) Landschaft nach dem Regen.
- 4.) Mann.
- 5.) 2 Haupttrinker (nimmolent!)
Bild 5.) ist in Malerei 3 aufgeführt
und später nach dem arbeiten zu können.
- 6.) 1 Bleistift-Zirkelung.

Mein Alter u. Staat angefertigt
4 auf 5. beigefügt kann zu sehen
A. F. L.

Berlin, Freitag den 10. 1. 1917.

Die Akademie der
Künste zu
Berlin


Leseabzug.

Unterschiedenbar basistelt sich
finanziell eine der großen Haupt-
sachen für Mäkel.

Karl A. Hübner - Leseabzug.

Erklärung.

Ich erkläre auf dem unterzeichneten, daß die von mir zum
Abdruck eingereichten Arbeiten von mir selbst ange-
fertigt worden sind, und ohne fremde Hilfe.

Hofmeister - Leunisch.

Einfluss:

- 1 Oalbild
1 "
1 "
1 "
1 "
1 "
2 Skizzenbücher.
1 Drucksätze.

Berlin - Magdeburg den 9. Februar 1917.

Lebenslauf.

Ich beginne mit dem 6. Mai im Jahre 1890 in dem kleinen
Dorfchen das Heringesland oder auf das Haupt Heringau.
In dem genannten Ort kam ich mit 6 Jahren in den dachigen
Museumsausschuss und blieb 8 Jahre dort im Laufe Maler zu
werden. Nachdem war schon immer mein Wunsch. Mein
Vater - David Schöler - und auch meine Mutter Juliana
Schöler geborene Lohndorff sahen ab mich gerne, daß ich Lust
habe zu solch einem Handwerk; denn das ständliche Vater-
aussehen war ein Dekorationsmalergesicht. Darin konnte ich mich
auf drei Jahren als Dekorationsmalers und bereitete mich neben-
bei für das akademische Kunststudium - Fräulein Leaman vor, die ich
in Weimar besuchte. Von hier so weit ist der Maler will auf
eine Schule und ich machte ab mich und fuhr nach München, sollte
an die Kunstgewerbeschule müßte aber noch die Hofschule in der
Kunstgewerbeschule besuchen bis ich an der akademischen Kunstschule
Kunstgewerbeschule angenommen werden. In München war ich
4 Semester zusammen, am 1. ging ich wieder ins geistliche Leben
für ein Winter über, als Leander auf ein Maler in
Berlin ein als Malergesicht. Auf das Malen war schon und
ich konnte dazu an der Kunstgewerbeschule das Kunstgewerbeschule.
Wahrscheinlich als Dekorationsmalers habe ich mich zum Kunstgewerbeschule
Kunstgewerbeschule für, aber meine Eltern sahen das nicht gerne, da ich
das Gesicht mehr als Künstler übersehen sollte. Deshalb ist von
1912 - hat ging ich von Berlin weg - bis Oktober 1913 -
meinen Lauf als Dekorationsmalers für und der.

Im Jahre 1913 müßte ich zum Militär und trat als
Einjährig - Freiwilliger bei der 1. M. A. A. Freiwilligkorp. ein.
Wahrscheinlich meine Dienstzeit kam der Krieg und ich
bis Ende zuletzt auf I. M. A. Klassen mitnahm. Da ich
ich meinetwegen Kriegsdienst - noch als Artillerist, dann F. F.

Maat, dann Offiziersapparat — danach sind wir in der Chappa
 vor, dann der Maler überführt nicht zur Aufnahme und
 von der Seite gesehen diese Tasse auf der Tischplatte für
 künstlerische Übung erworben worden. Das entstandene Bild auf
 weisem als ich nach dem Ring meine Heimatslust. Hermann
 erlief und 1920 ebenfalls — aus wirtschaftlichen Gründen —
 beim preislichen Markt als Kunstmeister eintrat, war ich wieder
 16 Jahre aus meinem Beruf als Maler gewiesen worden.

Im Jahr 1921 fand ich von Magdeburg, wo ich als Kunstmeister
 war nach Berlin über nachdem ich ein Jahr vorher gezeichnet
 hatte und habe seitdem fast in Hagen als Maler und
 Zeichner.

Paul Karl Höfer — Landkult.

Vom Oktober 1919 bis zum
 Frühjahr 1920 war ich in Weimar
 als Konservationsmaler tätig und
 Geprant am Kaiserlich Hof.

Verzeichnis der Arbeiten

1. Landpfalz (öl)
2. Vismutlandpfalz (öl)
3. Land (Oquavell)
4. 4 Blätter und Thesen von „die Vismutlandpfalz“
5. Land

Rudolf Vismutland

AD. 10. FEB. 1927
 10306
 133

Lebend laut!

Fj. nördl. am 11. Febr. 1896 -
 zu Berlin geboren. - Mein Vater
 war fischfabrikant. Nach abge-
 lautenem Volkshochschuljahr wurde ich
 Schlosser. Nach Kriegsende Berufs-
 wechsel. Eine polit. oder soziale
 Ausbildung habe ich nicht erhalten,
 bin aber mehr autodidakt. —

Albert Hennig

10. Februar 1927 —
 Berlin - Neukölln
 Lustigsdorfer Str. 9.

Zugabe mit
 der für den Druck bereit eingeleichte Druck

- „Die der Danksagung“ — unentgeltl.
 „Landkarte mit großem Nordpfeil“ — 550. —
 „Frischer Tag“ — 400. —
 „Romantische Landkarte“ — 400. —
 „Landkarte mit dem Hammer“ — 150. —

Es ist kein Zweifel an der Richtigkeit, der
 Jährliche oben angeführten und eingeleichten
 Druck von mir, oder durch die Hilfe ange-
 fertigt werden. —

Alb. Hammer

10. 2. 27.

Lebenslauf!

Als Sohn des Tischmachersmeisters
 Roman Kachka bin ich am 19. Juli 1894 in
 Altona (Preuss) geboren. Im Jahre 1899 findeten
 wir nach Berlin über und besuchte ich hier
 vom 6. Lebensjahr bis zum 14. die 36 Gemein-
 deschule. Nach meiner Schulauflösung im Jahre
 1908 wurde mein Vater und ich fuhren nach
 Pfanden Gärten zu werden. Bei der Pfanden
 Hochstellungen stellte ich mich voran, daß ich
 Hengstlich zu sein war. Durch unwillige Lärm-
 fängen im Arbeit kam ich all Loh in die
 Konfektion und setzte ab Loh bei der Wirtin-
 firma Zinkisch & Co als Lehrling für Mischungs-
 arbeiten zu kommen. Der Lehrauftrag wurde
 nach 3/4 Jahr aufgelöst, da ich bei einem Gesell-
 schaft überlassen wurde und lange Zeit im
 Lande der Konfektion zubrachte. Ich wurde
 wieder Arbeiter, und besuchte in der
 Zeit und Sonntagstunde die Flammenschule

für Zinsmann und Malwari. Von 1914 bis zur
berufung Mai 1915 war ich in der Munitiv-
sälig. Im Mai 1915 rief mich der Kulturbefehl
der 12. Generalinspektion. Frankfurt a/Ober. Haupt-
Möbelfabrik Ausbildung übernahm ich meine
20. Geburtsfeier im Föhrengraben der Stovis.
Am 10 Oktober 1915 wurde ich bei einem W-
angriff in der Champagne durch Handgranaten
an der linken Fußsohle schwer verwundet,
ich 18 Monate im Lazarett Würzburg-Land
übernahm. Während der Freizeit warf ich mich auf
pfunden Operationen, sowie ich mir mög-
lich in der flammenden Klasse für Kriegsbefähigung
Würzburg-Land meine Ausbildung als
fortzusetzen. Im Januar 1917 bin ich als
nach Coblenz zu den 52. entlassen. Ein Krieg-
befähigten - Vorposten Coblenz beurlaubte mich
bis zum Abfluß des Punktschneefalles in
Land, hier trat ich in die Kriegsbefähigten
Mittelklasse der Stadt Land, Langstr. als
von ihm das Gesundheitszeugnis zu erhalten

279
1918 wurde ich vom Militär entlassen und trat
als Holzfäller in die Untervorst.-Anstalt am Harz.
Meine Dienstverhältnisse übernahm Landlung-Altenberg
im. 1922 wurde die Anstalt mit der Akademie
der Künste zusammengelöst, und ich war
Altenbergs Holzfäller bis 1925. Als ich im nächsten Winter-
schaffensverhältnisse konnte die Anstalt keine
Freistellen mehr gewähren. Ich war nicht in
der Lage das Fußgelenk aufbringen zu können
so, daß ich mich bewegen konnte, das Hindernis ab-
zuheben. Von 1925 bis heute arbeite ich mir
meinen Lebensunterhalt mit Dekorations-
arbeiten.

Frankfurt

Ich darf Ihnen hiermit anheftigst, daß die
von mir angegebenen Arbeiten von mir
selbst und ohne fremde Hilfe ausgeführt
sind

Frankfurt

Land den 8. Februar

Leipziger

Leipzig, 9. 2. 27. 221

Lebenslauf!

Selbst geboren am 27. 12. 93 zu Zandau geboren.

Mit 6 Jahren wurde ich in der 7. Klasse der
Hörsing'schen Grundschule aufgenommen und
besuchte diese bis zur oberen Klasse.
Den Schulpflicht meiner Lehrer folgend, wurde ich
auf den Beruf eines Litographen. Während der
4-jährigen Lehrzeit war ich sehr bemüht, meine
malerischen Fähigkeiten zu entwickeln. Insbesondere,
auch das Verständnis meiner Lehrer, das
hervorbrachte, dass ich 43. war als
und möglich die verschiedenen Kunstgewerbe
zu besuchen, zu sehen die in der Arbeit.

Auf Empfehlung meiner Lehrer
wurde ich als Auszubildender der
Herrn "Kunst- und Malerei" als Zögling an.

Durch diese hervorragende Tätigkeit war ich
in der Mobilmachung am 8. Aug. 14 zum Militär
und zwar zu der 3. Division in Zandau.

Folgende Bekleidung wurde ich nach 8 Jahren
zum Gefolgswort in Zandau befohlen und
da zum Gefolgswort ausgebildet.

Am 2. 11. 1915 wurde ich bei der 10. Division
in Handel eingestellt, und am 26. 1. 1916
zu folgender Beförderung der General Kommandant
nach Art der Pro. Befehl abkommandiert.

Bis zur 1. 7. 17. als Gefolgswort

tätig. Man fand auch noch in einer Ref. List.
Pag. 36 einbringen, dem Hauptbchl. Haupt-
beweg zugeordnet und kam an die französische
Front. Es musste die Hauptbewegung
am Chemin des Dames mit und
noch am 27. 11. 18. aufhören.

Man war an der in Paris. Es besuchte
die Hauptkassen der Stadt. Die Hauptkassen
und die Hauptkassen bei Herrn Professor Löwen.
Von 1920-24 arbeitete in der Stadt der Herr
Hauptkassen - Kassen.

1924 musste in einen längeren Aufenthalt in der Stadt
von allem in der alten Stadt kommen zu kommen.

Zurückgekehrt ist in der Stadt
in der Hauptstadt. Ein Arbeit in der Stadt
der Stadt von der Stadt Hauptkassen
angekauft zu werden.

Herr Hauptkassen
Hauptkassen
Hauptkassen 35.

nr 2

Kopenhagen 9. 2. 27.

223

Fjendskædelige Bøstjæveri.

Hjort med bødsele er en fjend skat,
der sin evne med ringe sandt og drøkt
ofte gode fornuftige hjælp udfordrer sin,
alpe minne iøvrigt med drøkt skat.

Samt HjørteKusrik

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1323

ENDE